

MISSIONSRUNDSCHAU.

Das ostasiatische Missionswerk der Gegenwart (1935-37).

Vom frühern missionswissenschaftlichen Seminar*.

Abkürzungen: Ann. = Annuaire des Missions catholiques de Chine 1936/37; BH = Bulletin des Miss. Etrang. de Hongkong; BP = Bulletin des Miss. cath. de Pékin; CR = Compte rendu des Miss. Etrang. (über 1935/36); ChCM = Chine Ceylan Madagascar; Coll. = Collectanea Commissionis synodalis; KM = Kathol. Missionen; LeMC = Le Missioni cattoliche; MB = Steyler Missionsbote; MC = Les Missions catholiques; MD = Misiones Dominicanas; ML = Missions des Lazaristes; MSch = Missions de Scheut; OR = Osservatore Romano; RCh = Relations de Chine; ZM = Zeitschrift für Missionswissenschaft.

I. In China (mit Tibet und Mongolei).

Die beiden verflossenen Jahre waren für die gesamte China mission solche des Fortschritts und Zuwachses auf der ganzen Linie trotz der wenigen äußeren Verluste und Verfolgungen, die seitens der Kommunisten noch den im allgemeinen herrschenden Frieden unterbrachen¹. Nachdem die chinesische Katholikenziffer von 800 000 (1902) bis 1907 auf eine und bis 1920 auf zwei Millionen angestiegen war, hat sie nunmehr bereits drei überschritten, insbesondere dank den regelmäßig wachsenden Bekehrungen seit 1933, während sie vorher (besonders 1928—31) teils durch die Abnahme der Missionare infolge des Weltkrieges, teils durch die Unruhen und Schwierigkeiten für die Christen in China selbst gehemmt oder verlangsamt war². Seit Ende 1935 bis zum 1. Dezember 1936 stiegen die katholischen Christen weiterhin von 2 818 839 auf 2 934 175, also um 115 336 (wovon 106 316 Erwachsenentaufen), die Katechumenen von 495 060 auf 526 673 (d. h. um 31 613) unter 484 Millionen Einwohnern³. Die Jahrestaufen betrugen 1936 (1935) 599 123 (565 792), darunter 105 549 von Erwachsenen (95 973), die Fir-

* China allgemein, Steyler und Kapuziner von Professor Dr. Schmidlin in Breisach; Pariser in Süd- und Westchina von P. Wiedemann M.S.C. in Oventrop; Jesuiten, Lazaristen und Mailänder von P. Andres O.M.I. in Essen-Borbeck; Mongolei und Mandschurei von Prof. Dr. Beckmann in Schöneck; Japan und Korea von Kaplan Reddig in Dortmund (Pariser) und Beckmann (sonstige); Franziskaner von P. Otto Maas O.F.M. in Wiedenbrück und Dominikaner von Professor Dr. Schmidlin, von letzterem auch Revision und Ergänzung des Ganzen.

¹ So wurde im Dez. 1935 die Ermordung des chinesischen Priesters Hou durch die Roten bei der Verteidigung seiner Katechumenen und die Belagerung von Msgr. Ybañez mit neun Franziskanern in Yenan sowie der Befreiungsversuch durch ein Flugzeug mitgeteilt (Ann. 36, 5). Gefangennahme und Befreiung des Maryknoller P. Buß in Kaying sowie andere Überfälle (KM 35, 250 u. 278). Über Religionsfreiheit und Verfassung Coll. 1936, 673 ss. (Bureau Sinologique N. 207). Über gefangene Missionare 1936/37 KM und BP.

² Nach der Préface (Ann. 37, 4 s.). Die Heidentaufzahl stand unter der Christenvermehrung wegen der natürlichen und der Aufnahme vieler getaufter Kinder (ebd.). Vgl. auch mehrere Artikel des Oss. Rom. (Sguardo della Cina cattolica, Tre milioni di cattolici in Cina, La Cina in ascesa usw.). Lob des chinesischen Generals Tangngenge auf die katholische Kirche (OR vom 31. 3. 37).

³ Nach den Gesamtstatistiken (Ann. 36, 27 und 37, 27). Davon entfielen auf Kwangtung 125 912 (7671), auf Yünnan 18 248 (4188), auf Kweichow 34 913 (11 233), auf Kwangsi 10 631 (5880), auf Fukien 80 456 (3738), auf Chekiang

mungen des Berichtsjahres 96 451 (93 286), die Beichten 11 282 177 (10 820 486), davon 1 434 055 (1 370 151) Jahresosterbeichten, die Kommunionen 28 708 551 (27 327 233), worunter 1 342 237 (1 279 191) zur Osterzeit, die letzten Ölungen 34 829 (37 882) und die Trauungen 22 092 (21 066) mit einem Fünftel Mischehen, ein Beweis und Gradmesser des blühenden kirchlichen Lebens⁴. Die Missionskräfte setzten sich in den 125 Bezirken (1 Bistum, 84 Vikariaten, 31 Präfecturen und 9 Missionen) aus 94 Bischöfen, 2636 (2481) auswärtigen und 1822 (1734) einheimischen Priestern, 1263 (1167) Brüdern, 5746 (5413) Schwestern, 7986 (8048) Katechisten und 5373 (5769) Katechistinnen, 8958 (9444) Lehrern und 6244 (6363) Lehrerinnen nebst 3760 (3434) Jungfrauen zusammen⁵.

Als Hilfswerke funktionieren zunächst 112 kleine und 42 große Seminarien (davon 13 regional oder gemeinsam), jene mit 4021 (nebst 1906 Probeschülern) und diese mit 761 Zöglingen außer den 41 römischen und 133 Ordensstudenten, so daß im letzten Jahre 101 Priester geweiht werden konnten⁶. Dazu kommen 16 197 (15 876) Schulen mit 435 522 (415 323) Schülern, unter ihnen 797 (806) Normal-, 1883 (1926) Katechisten- und 789 Fachschüler, 58 (52) männliche und 45 (36) weibliche Hochschulen oder Sekundäranstalten mit 18 604 (12 263) Studenten (3469 katholische und 7868 akatholische Knaben, 2538 katholische und 4729 akatholische Mädchen), 450 (480) höhere (mit 8034 bzw. 8114 Knaben und 4385/4861 Mädchen) und 3833 (3637) niedere Primärschulen (mit 58 232/46 009 Kn. und 28 544/22 495 M.), die insgesamt von 25 394 (26 263) bzw. 155 280 (144 490) Kindern besucht wurden, 11 827 (11 523) Gebets- oder Rudimentschulen mit 126 534 (125 498) Knaben und 106 241 (104 041) Mädchen⁷. An der Spitze stehen die den Steylern anvertraute katholische Universität von Peking mit drei Fakultäten und Vorkursen (dort 749 und hier 219 Studenten, wovon 91/52 Katholiken und 658/167 Heiden), die ähnlich zusammengesetzte Aurora der Jesuiten von Shanghai mit 368 Studierenden (122 kath. und 246 akath.) samt 275 (66/209) Vorschülern, das Industrie- und Handelsinstitut von Tientsin unter der Gesellschaft Jesu mit 139 (34/105) bzw. 414 (112/302) außer vielen Kollegien und Pensionaten⁸. An Wohltätigkeitsanstalten zählt die Gesamtmission 415 (402)

92 093 (22 464), auf Kiangsi 102 431 (15 784), auf Hunan 140 121 (56 760), auf Hupeh 140 121 (56 760), auf Szechwan 172 493 (60 266), auf Honan 120 890 (33 291), auf Anhwei 106 088 (52 651), auf Kiangsu 254 295 (34 100), auf Schantung 239 112 (52 930), auf Hopeh 765 422 (39 097), auf Shansi 111 511 (22 928), auf Shensi 71 551 (28 753), auf Kansu 23 361 (5389), auf die Mongolei 126 662 (21 630) und auf die Mandschurei 159 643 (58 993). Auf 165 Bewohner kommt ein Katholik (Ann. 37, 8). Über das fruchtbare Missionsjahr BP 37, 69 ss.

⁴ Nach der Tabelle D über die Fruits spirituels (Ann. 36, 44 s. und 37, 44 s.). Ebd. nach den einzelnen Provinzen oder Regionen, vorher in den verschiedenen Missionssprengeln.

⁵ Ann. 36/37, 27 und 33, wo auch die provinzielle Verteilung, auf deren Wiedergabe wir verzichten müssen. Ebd. 28 ss. die Kleriker und Religiösen nach Kongregationen. Ein Priester auf 106 281 Einwohner und 644 Katholiken, ein chinesischer auf 1599 (37, 8).

⁶ Ann. 37, 37 (hier auch nach Provinzen, davor nach Sprengeln, für das Vorjahr Ann. 26, 34 ss.).

⁷ Ann. 37, 55 und 62 s. (zugleich nach Provinzen und vorher nach Missionen, für das vorhergehende Jahr entsprechend in Klammern beigefügt nach dem Ann. 1936).

⁸ Ann. 37, 64 ss. (Principaux établissements d'éducation), ebenso zum Vorjahr im Ann. 1936.

Waisenhäuser mit 3087 (2636) Knaben und 24 781 (23 588) Mädchen außer den 73 217 Kindern der heiligen Kindheit (40 625 aufgenommene, 21 101 in Pflege oder Krippen und 11 491 in Familien gegebene), 236 (233) Hospitäler mit 90 452 (89 321) Kranken und 6331 (5982) Greisen, 1002 (939) Dispensarien oder Armenapotheken mit 9 864 527 (8 763 361) Konsultationen oder Arzneiausgaben⁹, denen noch 8 Leprosorien (Aussätzigenasyle), 98 Ouvroirs (Arbeitsheime) und 43 Ateliers als verschiedene Werke sowie 24 Druckereien mit zahlreichen Periodika als Presseunternehmungen sich beigesellen¹⁰.

Die Katholische Aktion entfaltet sich ebenfalls in all ihren Zweigen seit dem von ihr Anfang September 1935 veranstalteten ersten Generalkongreß von Shanghai¹¹. Außer den Vereinen und Organisationen, vorab unter der Jugend, wurde von den indirekten oder kulturellen Missionsmitteln besonders das Schul- und Pressewerk entwickelt: von den Erziehungsfragen interessierten besonders die Studien an den Kleinen Seminarien, die obligatorische wissenschaftliche Bildung, die Schulbücher über die Bürgerlehre und die Klassiker, die staatlichen Universitätsreformen, die Sekundärschulordnung, die Entfaltung des höhern Primärunterrichts und die Schulausgaben der Regierung (1936/37)¹²; im ganzen bestehen 115 katholische Zeitschriften in oder für China (1935), davon 66 religiöser und 49 profaner Natur, 55 chinesisch, 42 fremdsprachig und 18 polyglott, meist monatlich und mit geringer Verbreitung (47 unter 500, 30 bis 1000, 18 bis 2000, je 8 bis 3000 bzw. 4000 und nur 4 über 5000)¹³.

Die Lazaristenmissionen, die bisher besonders stark unter den Kommunistengreueln zu leiden hatten, sind zu einer relativen, dem Fortschritt günstigen Ruhe zurückgekehrt, zumal die Regierung selbst im Gebiete von Yukiang Maßnahmen gegen das Räuberunwesen getroffen hat, die eine ungestörte Missionsarbeit ermöglichen¹⁴. Doch wird aus der Provinz Kiangsi noch zu Beginn der Berichtszeit über kommunistische Ausschreitungen Klage

⁹ Ann. 36 und 37, 49 (auch nach Provinzen, zuvor nach Missionen).

¹⁰ Ann. 37, 50 ss. (analog im Ann. von 1936).

¹¹ Ann. 36, 5 und ZM 36, 32 neben den Coll. 1935, 528 ss., 978 ss. und 1936, 13 ss. (Bedeutung). Ebd. außer dem *Brevis rerum complexus* (am Eingang jeden Hefts) und den Auszügen aus dem Handbuch von P. Will 35, 982 ss. über die Möglichkeit der K. A. in China; Delegat Janin über die K. A. als königliches Priestertum und das Laienapostolat (35, 887 ss. und 36, 354 ss.); P. Mittler über die historischen Stufen der K. A. in China 1928/29 (36, 1024 ss.); P. Rütten über den sozialen Dienst der K. A. (37, 10 ss., 123 ss.).

¹² Vgl. die „*Renseignements scolaires*“ in den Coll.: so Rütten über das Studienprogramm der Kl. Seminarien (35, 622 ss., 702 ss.), *Universités Réformées — Ordres du Ministère* (36, 445 ss.), Mittler über die Lehrbücher der „*doctrina civia*“ für die „*rudes*“ (ebd. 813 ss.), *Règlement des écoles secondaires* (ebd. 937 ss.), *Expensa gubernii* (37, 61 ss.) und *Enseignement primaire supérieur* (155 ss.).

¹³ Darüber Dr. Löwenthal (The Catholic Press in China Coll. 36, 272 ss.) mit einem Rückblick über die Vorentwicklung und einer Übersicht nach Provinzen und Genossenschaften (danach wäre mein Aufsatz über die Missionspresse oben S. 102 f. zu ergänzen). Vgl. auch die *Oeuvres de presse* im *Annuaire* 37, 50 f. neben *Conclusiones* von Msgr. Gubbels de conatu literario (ebd. 121 ss.) und Löwenthal über The present status of the Film in China (ebd. 83 ss., 545 ss.).

¹⁴ BP 1935, 584; 645.

geführt¹⁵. Im Norden des Gebietes von Hopei sind im Vikariat Peking gute Erfolge der Katholischen Aktion zugunsten des Bekehrungswerkes erreicht worden¹⁶; infolge der günstigen Entwicklung war in Peking selbst die Abtrennung eines neuen Pfarrbezirkes und die Errichtung einer neuen Kirche möglich¹⁷. Zu Tangshan (Vikariat Yungping) ist eine neue Mädchenmittelschule eröffnet worden, die außer den anerkannten Leistungen in den Unterrichtsfächern auch in der Bekehrungsarbeit gute Erfolge aufweist¹⁸. Besonders intensiv ist der Einsatz für die Ausbreitung des Christentums im Gebiete von Tientsin. Mitglieder der Katholischen Aktion begeben sich Sonntags mit einem Priester zum Gefängnis, wo sie Religionsunterricht abhalten und katholische Bücher und Schriften verteilen. An einem Feste konnten infolge dieser Betreuung 80, an einem anderen 65 Gefangene getauft werden¹⁹. Vor allem macht sich zugunsten des Missionswerkes der Einfluß der von den Jesuiten geleiteten Hochschule geltend; die Schulinspektion, die in Vertretung des Erziehungsministeriums die Anstalt besuchte, stellte ihr ein sehr günstiges Zeugnis aus und dehnte die öffentliche Anerkennung auf alle Jahrgänge aus²⁰. Die vom Lehrkörper herausgegebene Zeitschrift dient durch ihre populär-wissenschaftlichen Beiträge der Verbreitung und Vertiefung der Wahrheit²¹. In der Kapelle der Hochschule, deren Gebäulichkeiten erweitert wurden²², konnte der Delegat am Dreikönigstage 25 Studierenden die Taufe spenden²³. Im Vikariate Ankwo hat die vor einigen Jahren gegründete einheimische Genossenschaft der Kleinen Brüder vom hl. Johannes mit Unterstützung deutscher Sachverständiger Kulturarbeit durch zweckmäßige Bodenbewirtschaftung geleistet. Daneben nehmen sich die Mitglieder auch der Rettung der Häftlinge in den Gefängnissen an²⁴. In der Präfektur Shuntetu, wo polnische Lazaristen wirken, ist von P. Szuniewicz, der vor seiner Priesterweihe bereits 10 Jahre lang als Mediziner seinen Beruf ausgeübt hat, ein großzügiges ärztliches Unternehmen, das vorläufig nur der Behandlung von Augenkranken dient, ins Leben gerufen worden²⁵. Die Bekehrungsmöglichkeiten im Vikariate Hangchow (Chekiang) sind vielversprechend, können aber nicht ganz ausgenutzt werden, da auch hier der Mangel an finanziellen Mitteln dem Guten den Weg verlegt²⁶. In Hwangso (Vikariat

¹⁵ KM 1935, 306. — Der schon im Jahre 1933 gefangengesetzte Lazaristenpater Anselmo ist von den Kommunisten ermordet worden. Vgl. LeMC 1935, 276; KM 1935, 278; ML 1935, 341.

¹⁶ Vgl. BP 1936, 173. ¹⁷ ML 1936, 348. ¹⁸ BP 1936, 313.

¹⁹ KM 35, 136; 286; Studenten der Hochschule beteiligten sich an dieser Wirksamkeit (ML 1935, 340; BP 1936, 61).

²⁰ BP 1936, 175; KM 1936, 32; ebd. 251. Besonders starke Erfolge erzielte die Hörschaft bei dem Schulsportfest; dieselben haben der Anstalt bei den Studenten mehr Ruhm eingetragen als glänzende Leistungen auf wissenschaftlichem Gebiet (KM 1936, 32; ebd. 251). — Bisher waren nur die Abschluszeugnisse der drei letzten Jahre öffentlich anerkannt (KM 1936, 252). Vgl. ChCM 1936, 110.

²¹ KM 1936, 313.

²² KM 1936, 32; ebd. 251.

²³ KM 1935, 136. Unter den 613 Schülern befinden sich nur 178 Christen. — Von französischer Seite wurde auch besonders die Schultätigkeit der Kleinen Brüder Mariens gerühmt (ML 1937, 41). Die 14 Priester des abgezweigten einheimischen Vikariats Yungnien nahmen 1640 Erwachsene im Berichtsjahr 1935/36 in die Kirche auf (OR v. 26. 8. 36 nach Fides).

²⁴ KM 1937, 18.

²⁵ ML 1936, 121. P. Szuniewicz ist erst vier Jahre in China tätig.

²⁶ ML 1937, 3 ff.

Taichow) entstand eine neue Christengemeinde, und von 800 Katechumenen wurden 400 durch die Taufe in die Kirche aufgenommen²⁷. Im Vikariat Nanchang ist die caritative Tätigkeit der Vinzentinerinnen in Krankenhäusern und Gefängnissen besonders förderlich für die Gewinnung der Heidenwelt²⁸. Das stete Vorwärtstreben des Missionswerkes ist daran erkennbar, daß wieder 3 Einheimische zur Priesterwürde aufsteigen konnten²⁹. Die Vinzentinerinnen, die vor den Kommunistenhorden im Vikariate Yukiang flüchten mußten, konnten jetzt dank der eingetretenen Ruhe wieder auf ihr Arbeitsfeld zurückkehren, und es sind bereits neue Hilfskräfte aus den Vereinigten Staaten eingetroffen³⁰. Ebenso haben die Schwestern derselben Genossenschaft ihren Einzug wieder in Kiang und Kanchow gehalten, von wo sie gleichfalls durch die Kommunistengreuel zur Flucht gezwungen worden waren. Die Bevölkerung nahm sie mit stürmischer Freude auf³¹.

Obschon die Missionsgebiete der Jesuiten unter vielfachen Heimsuchungen³² (Räuberunwesen, Überschwemmungen und darauffolgender Dürre)³³ zu leiden hatten, ist die Aufwärtsentwicklung unverkennbar. Dafür bürgt die stetige Zunahme der Missionsarbeiter (vor zehn Jahren standen 350 Ordensmitglieder auf dem Missionsfelde, während im Berichtsjahre die Zahl auf 609 — davon 129 einheimische — angewachsen war)³⁴. Im Vikariate Sienhsien sind österreichische Jesuiten zur Unterstützung ihrer Ordensbrüder eingetroffen und haben die Arbeit im Bezirk von Nankung aufgenommen³⁵. Das Gebiet von Taming ist zur Apostolischen Präfektur erhoben und ungarischen Jesuiten anvertraut³⁶. Zu Sienhsien wurde ein Studienhaus errichtet, in dem alle jungen Missionare der Genossenschaft die philosophische Ausbildung empfangen werden³⁷. Die unter der Leitung kanadischer Jesuiten stehende Präfektur Süchow stieg zum Apostolischen Vikariate empor³⁸, jedoch ist der Fortschritt des Missionswerkes durch Naturkatastrophen gewaltig gehemmt, da Überschwemmung und furchtbare Dürre eine sehr empfindliche Notlage geschaffen haben³⁹. Im neuerrichteten Vikariat Nanking wurde ein einheimischer Priester, der Leiter der Katholischen Aktion Paul Yu-Ping, zum Oberhirten bestellt und die Missionsarbeit dem einheimischen

²⁷ ML 1936, 215.

²⁸ BP 1936, 20. Die Wirksamkeit in den Gefängnissen ist behördlicherseits nicht nur geduldet, sondern gewünscht. Vgl. auch ML 1936, 154. Vor 40 Jahren ließ Nanchang noch keine Fremden in seine Mauern.

²⁹ ML 1937, 69.

³⁰ BP 1935, 584; ebd. 645; ML 1936, 41. Es handelt sich um die Ankunft von 6 Vinzentinerinnen und 4 Vinzentinern.

³¹ BP 1935, 645 und 1936, 614. Über die Wallfahrt von Tongtū (Pastingfu) BP 1937, 172.

³² Vgl. ChCM 1935, 58—65.

³³ Über die Opfer der Landplage des Räuberunwesens vgl. RCh 1935, 129; 132; 1936, 384. Ermordung des Jesuitenpaters Martinez Manrique, der erst 1930 nach China gekommen war (KM 1935, 163; RCh 1935, 202 205). Weitere Angaben KM 1935, 72; RCh 1935, 129; ebd. 58—65; KM 1935, 279; ebd. 1936, 105. Zu den Ursachen der Religionsverfolgung durch die Kommunisten vgl. RCh 1935, 132; KM 1935, 209.

³⁴ KM 1935, 107.

³⁵ KM 1935, 136.

³⁶ KM 1935, 133; ebd. 1936, 163; ChCM 1936, 147.

³⁷ RCh 1936, 494.

³⁸ KM 1935, 247; RCh 1935, 256.

³⁹ RCh 1936, 307—338. — Zu Fenghsien konnte dennoch eine neue Kirche benediziert werden (BP 1937, 77).

Klerus übergeben⁴⁰. Die „Aurora“ gewinnt durch ihre vorteilhaften Leistungen weiter an Einfluß und Ansehen, so daß der Rektor den Hörern für ihre Zukunft die beruhigende Versicherung geben konnte, daß alle Prüflinge des vergangenen Semesters bereits in festen Stellungen untergebracht wären⁴¹. Die Universität selbst wurde durch einen allen Ansprüchen entsprechenden Neubau vergrößert⁴². Studenten der Aurora besuchen zur weiteren Ausbildung die Hochschulen Europas, Amerikas und Japans und ernten überall große Erfolge⁴³. Die katholischen Ärzte von Shanghai haben sich zu einer Gemeinschaft St. Lukas zusammengeschlossen mit dem Ziel, einen Mittelpunkt für alle katholischen Ärzte Chinas zu schaffen, die medizinischen Kenntnisse im Zusammenhang mit den katholischen Wahrheiten zu studieren und in der Berufstätigkeit sich nach den Ergebnissen zu richten⁴⁴. Im Umkreis von Shanghai macht das Missionswerk gleichfalls gute Fortschritte, wenn auch die überkommenen heidnischen Lebensgewohnheiten bedeutende Schwierigkeiten verursachen, die durch Caritas und Schultätigkeit erst überwunden werden müssen⁴⁵. Nach dem großen Kongreß zur Förderung der Katholischen Aktion ist das Laienapostolat noch stärker als Missionsmittel gepflegt worden⁴⁶. Der mehrfach ausgezeichnete Industrielle und Führer der Katholischen Aktion, Lo Pa-hong⁴⁷, hat sein großzügiges Unterstützungswerk fortgesetzt: die von ihm gestiftete Heilstätte für Geisteskranke wurde feierlich eröffnet, und die Betreuung der männlichen Kranken den Barmherzigen Brüdern von Trier, die der weiblichen den Schwestern von Maryknoll anvertraut⁴⁸. Ein großes, mit allen Errungenschaften der Neuzeit ausgestattetes Waisenhaus⁴⁹ und ein ebenso ausgerüstetes neues Krankenhaus für Lungenkranke wie eine Sekundärschule für Mädchen⁵⁰ verdanken ihr Entstehen der Initiative und den Geldmitteln Lo Pa-hongs und seiner Freunde. Unter den Mitarbeitern im Dienste der Katholischen Aktion zählt

⁴⁰ KM 1936, 251; RCh 1935, 109; 1936, 490; ChCM 1936, 239; vgl. KM 1937, 32.

⁴¹ In allen Abteilungen der Zentralregierung haben frühere Hörer Anstellung gefunden: 14 im Auswärtigen Amt; einer war Justiz-, ein anderer Unterrichtsminister, 2 sind Rektoren von Universitäten, viele angesehene Professoren; die aus der Aurora hervorgegangenen Ärzte werden überall geschätzt (KM 1936, 105). Vgl. ebd. 1935, 278; RCh 1935, 90; 199; OR v. 9. 9. 1936 und 16. 6. 1937 (Fides).

⁴² RCh 1936, 464—466; ebd. 1937, 4 ff.

⁴³ BP 1937, 13.

⁴⁴ LeMC 1937, 13. — Auch aus den wissenschaftlichen Unternehmungen zu Zikawei wird rege Betätigung gemeldet (RCh 1935, 165).

⁴⁵ RCh 1935, 112 ff.; vgl. ebd. 1935, 79. In der Pfarrgemeinde Unserer Lieben Frau vom Frieden hat sich die Zahl der chinesischen Katholiken innerhalb sechs Jahren mehr als verdoppelt (RCh 1935, 80).

⁴⁶ KM 1935, 339; RCh 1936, 270; BP 1935, 511; KM 1937, 44. Anwesend waren 25 Bischöfe, 50 Vertreter der Geistlichkeit und 150 Laien, so daß alle Vikariate Chinas sich beteiligten (BP 1935, 578). — Mit dem Kongreß war die erste große christliche Kunstausstellung verbunden (KM 1936, 150).

⁴⁷ Der italienische König hat dem Vorsitzenden der Kathol. Aktion eine hohe Ordensauszeichnung verliehen, weil dieser sich besonders um die italienischen Missionare verdient gemacht hat (LeMC 1936, 125). Vgl. insbesondere RCh 1936, 390; Un Chinois Camérier de Cape et d'Epée; dazu ebd. 1935, 159 ff.

⁴⁸ KM 1935, 279 und OR v. 2. 9. 1936 (Fides).

⁴⁹ KM 1936, 312. ⁵⁰ RCh 1937, 6 ff.

er besonders viele katholische Studenten der Aurora⁵¹. In Wuhu konnte das neue Aloisiuskolleg als Gewerbeschule eröffnet werden⁵².

Das Missionsgebiet der Franziskaner im Reiche der Mitte umfaßte zu Beginn der Berichtszeit⁵³ 22 Gebiete in 5 Provinzen (Schantung, Schansi, Schensi, Hupeh und Hunan)⁵⁴. Zu den 13 apostolischen Vikariaten, 8 Präfekturen und 1 *missio sui iuris* trat je ein weiteres Gebiet, so daß heute 14 Vikariate, 9 Präfekturen und 2 „Missionen“ gezählt werden, im ganzen 25 Gebiete⁵⁵. Dazu kommen noch das Aussätzigenheim in Mosimien im Vikariate Tatsienlu an der tibetanischen Grenze und 2 Prokuren in Shanghai und Tientsien. Das Missionswerk konnte sich im allgemeinen günstig entwickeln. Größere Erschütterungen brachten nur der Kommunistenüberfall auf das Missionsgebiet Yenanfu im Norden Schensis bei den spanischen Franziskanern und die Riesenüberschwemmungen des Hoangho und Yangtsekiang in den Provinzen Schantung und Hunan. Die Zahl der auswärtigen Franziskaner in China betrug Ende 1935 insgesamt 515: davon waren 183 Italiener, 83 Deutsche, 52 Holländer, 48 Amerikaner, 44 Belgier, 36 Franzosen usw.⁵⁶. In der Berichtszeit (Anfang 1935 bis Anfang 1937) kamen 80 Missionare des Ordens hinzu; 9 starben (darunter der Apostolische Vikar Adeodat Wittner von Chefoo) und 7 verließen die Mission, so daß zur Zeit rund 580 europäische und amerikanische Franziskaner in China tätig sind. Die Zahl der chinesischen Franziskaner ist auf 99 gestiegen (55 Priester, 30 *Fratres Clerici* und 16 Laienbrüder)⁵⁷.

In der Provinz Schantung, wo deutsche Franziskaner der sächsischen und kölnischen Ordensprovinzen wirken, ist die gewaltige Hoangho-Überschwemmung, die im Juni 1935 einsetzte, das einschneidendste Ereignis, über das zu berichten ist. Die Überschwemmung griff auf 12 Provinzen über, aber Schantung wurde am meisten betroffen. Ein Missionar schreibt: „Von meinen 56 Außengemeinden sind nur 4 von der völligen Vernichtung verschont geblieben“⁵⁸. Nicht weniger als fünf Millionen Menschen wurden allein in Schantung obdachlos. Für die Ausbreitung des Glaubens hatte die Überschwemmung freilich auch wieder ihr Gutes, indem die christliche Caritas wieder mehr als sonst in Aktion treten und die Aufmerksamkeit der Heiden auf die Religion der Liebe ziehen konnte. Hierbei fällt ein großes Verdienst den verschiedenen Schwestergenossenschaften zu, die im Vikariat tätig sind⁵⁹. — Eine Glaubenspropaganda ganz eigener Art veranstaltete der neue Direktor des großen Regionalseminars in Tsinanfu-Hungkialou, P. Hyazinth Wilmes, in den Tagen des chinesischen Neujahrs vom 2. bis 4. Februar 1936. Er lud sämtliche Dorfvorsteher in der Umgegend von Hungkialou zu einem Rundgang durch die ausgedehnten Anstalten der katholischen Mission ein. An die dreißig Dorfvorsteher folgten der Einladung. Die Besichtigung, bei der manches christliche Samenkorn ausgestreut wurde, fand großen Anklang, und die Dorfvorsteher äußerten selbst den Wunsch, auch andere Leute zur Besichtigung herzuführen zu dürfen. Dieses wurde gern gestattet, und am folgenden Tage begann eine wahre Völkerwanderung zu den Gebäuden der Mission. Drei Tage hindurch wurde die Besichtigung und religiöse Unterweisung fortgesetzt, von der man sich gute Früchte verspricht⁶⁰. Daß die

⁵¹ BP 1936, 175 ss. ⁵² KM 1936, 105. ⁵³ Vgl. ZM 1935, 269.

⁵⁴ Über die geschichtliche Entwicklung dieser Missionen s. ZM 1932—34.

⁵⁵ Vgl. Acta O.F.M. 1937, 44 ff. Siehe dazu Le Missioni francescane 1936, 261.

⁵⁶ Ebd. ⁵⁷ S. Acta O.F.M. 1937, 46.

⁵⁸ Vgl. Jahresbericht des Franziskaner-Missionsvereins 1936, 6.

⁵⁹ Ebd. 6—8. ⁶⁰ Ebd. 9.

finanzielle Not infolge des Ausbleibens der früheren Geldalmsen aus der Heimat in der Berichtszeit weiter gewachsen ist, braucht kaum eigens erwähnt zu werden. So mußten Einschränkungen vorgenommen werden, durch die der Fortschritt nicht wenig gehemmt wurde. Trotzdem hat es nicht an Erfolgen gefehlt. Die Zahl der Katholiken stieg von rund 34 000 am 1. Juni 1934 auf rund 36 000 am 1. Juni 1936⁶¹. — Die französischen Franziskaner im Osten Schantung berichten von ruhigen Zeiten und gutem Fortschritt. Sie entfalteten eine besonders rege Pressetätigkeit und verlegten sich auf die Pflege des Schulwesens⁶². Bei den chinesischen Behörden sind sie gut angeschrieben, was sich besonders bei der Anwesenheit des Delegaten im Juli 1936 zeigte⁶³. Am 1. Dezember desselben Jahres verloren sie ihren Apost. Vikar Adeodat Wittner, der seit 1895 als Missionar und seit 1907 als Bischof in der Mission tätig gewesen war⁶⁴.

Im Inneren erfuhren die Franziskanermissionen ein wechselvolles Los. Die bayerischen Franziskaner im Vikariat Schohtschow hatten in der Berichtszeit unter Typhus, Kommunistent Gefahr und Geldknappheit zu leiden. Doch blieben sie vor größeren Erschütterungen, speziell auch seitens der Kommunisten, die im Nachbarvikariat Yenafu so fürchterlich hausten, verschont. So konnten die Patres mit Erfolg an der Gewinnung der Heiden arbeiten. Durch die Entziehung einiger bewährter Missionare, die in andere Gebiete geschickt wurden (Tayuanfu und Afrika), kamen sie zeitweise etwas in Bedrängnis⁶⁵. — Das Vikariat der spanischen Franziskaner, Yenafu im Norden von Schensi, wurde am schwersten heimgesucht durch einen großangelegten Einfall der Roten, der im Sommer 1935 begann. Die bischöfliche Residenz wurde zerstört, und ein großer Teil des Vikariates geriet in die Gewalt der roten Horden. Dadurch wurde die Arbeit von 25 Jahren vernichtet. Die meisten Missionare, 20 an der Zahl, waren gezwungen, unter den größten Entbehrungen und Strapazen auszuwandern und sich in Sicherheit zu bringen. In den übrigen Missionen des Ordens fanden sie liebevolle Aufnahme und Beschäftigung. Nur drei konnten vorerst ihre Tätigkeit, hauptsächlich im Süden des Landes fortsetzen⁶⁶. In eine ähnliche bedrängte Lage geriet das Aussätzigenheim Mosimien an der Grenze von Tibet, in welchem mehrere Patres, Brüder und Schwestern der Pflege der Aussätzigen oblagen, wobei sie zugleich die Seelsorge am Orte ausübten. Sie wurden ebenfalls von roten Banden überfallen, zum Teil verschleppt und an ihrer weiteren Tätigkeit gehindert. Zwei Missionare sind noch heute in Gefangenschaft⁶⁷. — In den übrigen, speziell italienischen, amerikanischen, holländischen und belgischen Missionsgebieten des Ordens konnte das Missionswerk sich im allgemeinen normal weiter entfalten. Laohokow hatte freilich auch unter einer Überschwemmung zu leiden, wie sie jenes Gebiet seit Jahrhunderten nicht erlebt hatte⁶⁸. Überschwemmungen, Dürre, Kommunisten- und Räubergefahren bedrohten übrigens eine Reihe von Missionsgebieten;

⁶¹ Vgl. Jahresbericht 1934, 4, und 1936, 13.

⁶² Acta O.F.M. 1935, 348/9.

⁶³ Ebd. 1936, 330; 1937, 74/5; BP 36, 372 ss.

⁶⁴ Acta 1937, 61/2. Ausführlich über Msgr. Wittner: Echo du Vicariat de Chefoo, Jan.-Fév. 1937.

⁶⁵ Jahresbericht 1935, 15, und 1936, 21.

⁶⁶ Acta O.F.M. 1935, 258; 1936, 129—135 sowie 330—333.

⁶⁷ Vgl. ZM 1935, 272 Anm. 152; ferner Le Miss. Franc. 1936, 81 und Acta 1935, 196; dazu Antoniusbote 1937, 175; BP 35, 640 und 36, 63 s.

⁶⁸ Acta 1937, 80/81.

doch berichten alle von Fortschritt, Neugründungen, Schul- und Kirchenbauten und der Errichtung von caritativen Anstalten: so Itschang, Hankow und Hwangtschow in der Provinz Hupeh; Tschangschau und Hengtschow in Hunan; Tayuanfu, Yutze und Luanfu in Schansi⁶⁹. Die Präfektur Hwangtschow in Südost-Hupeh wurde zum Apostolischen Vikariat erhoben und erhielt den Namen Kitschow durch Bulle vom 27. Januar 1936⁷⁰. Drei neue Missionsgebiete erstanden durch Abtrennungen: Kiangtschow von Luanfu (es verblieb den holländischen Franziskanern); Schasi von Itschang (es verblieb den Belgiern) und Siang yang von Laohokow, das die italienischen Franziskaner an den chinesischen Weltklerus abtraten⁷¹. In Peking wurde ein Franziskanerkloster gegründet, das allen neuen Chinamissionaren des Franziskanerordens ein Heim und Gelegenheit zum Erlernen der chinesischen Sprache bieten und anderen Patres des Ordens den Besuch der katholischen Universität Peking erleichtern soll, ein Werk des Generaldelegaten Alfons Schnusenberg⁷².

Bei den Dominikanern in Fukien ist mit der Ruhe eine günstige Atmosphäre zurückgekehrt, wie die Beteiligung der Behörden am Patrozinium von Kiangwei und die Rede des heidnischen Bürgermeisters bewies, der die christliche Lehre rühmte, von der allgemeinen Annahme derselben sich Frieden für China versprach und zur Teilnahme am Kult wie zur Lesung katholischer Bücher mahnte⁷³. Der gefangene P. Cyprian Bravon wurde von den Kommunisten freigegeben⁷⁴. Der Delegat Zanin besuchte die Missionen und verhandelte in Foochow mit den Oberen über die Gründung eines dortigen Regionalseminars, für das er 10 000 Dollar stiftete und die Dozenten ernannt wurden, während die Dominikanerinnen daselbst ein modernes Hospital eröffneten, die Zeitschrift in eine Tageszeitung verwandelt werden soll und vorab die Flußmission (mit 4000 Christen) reichliches kirchliches Leben zeigt⁷⁵. Auch in Funing ist nach Hinrichtung der Kommunisten und Räuber Ordnung und das Missionspersonal zurückgekehrt, zugleich ein Kindheitswerk errichtet worden, wenn auch noch fünf Distrikte unbesetzt sind⁷⁶. In der amerikanischen Präfektur Kianning (unter 13 PP.) wurde 1935 eine eigene Schiffermission geschaffen⁷⁷. In der deutschen von Tingchow ist die Ruhe ebenfalls wiederhergestellt und die Stimmung zugunsten der Missionare umgeschlagen, die Zahl derselben vermehrt, zu den wiederbesetzten Stationen drei neue gekommen, Schule und Infantia wiedereingerichtet, der Gottesdienst gut besucht und die Schwesternarbeit erfolgreich⁷⁸.

Die Kapuziner der rheinisch-westfälischen Provinz in Kansu wurden nicht nur von einem Erdbeben mit schweren Sachschäden, sondern auch

⁶⁹ Ebd. 1935, 280, 306, 313/4 und 352/3; 1936, 134/5 und 193/4; 1937, 79; ferner *Le Miss. Franc.* 1936, 7/8 und 140. Niederlassung der Marianisten in Honkow (BP 35, 412). Juli 1935 Besuch des Delegaten in Taiyenuf (ebd. 401 ss.).

⁷⁰ *Acta O.F.M.* 1936, 147/8.

⁷¹ Ebd. 192; 1937, 69 und 80/81; OR v. 23. 12. 36 (Shasi).

⁷² *Acta* 1936, 329.

⁷³ MD 36, 142. ⁷⁴ Apostel 35, 36 ff.

⁷⁵ MD 35, 288 ss., 340 ss. und 36, 18 s. 71.

⁷⁶ MD 36, 105 s. In Foochow und Amoy leidet die Infantia unter Teuerung und Armut (MD 35, 218 s. 279 ss.). Statistik *Acta O.P.* 37, 38 ss.

⁷⁷ *Torch* 36 Juni 16 (nebst *Missions Dominicaines* 36, 146).

⁷⁸ Ausführlicher ZM 37, 56 f (nach dem Apostel). Statistik im Jahresbericht 36, 9. Von der Visitation des Provinzials P. Laurentius Siemer (Febr. 1937) hofft man reiche Früchte. ZM 37, 56 auch über die Shaowumission der deutschen Salvatorianer.

von kommunistischen Einfällen heimgesucht, die im August 1935 fünf Stationen und im September 1936 die südlichen zerstörten. Nichtsdestoweniger konnten sie im Vikariat Tinchow vier Stationen errichten, das Zentralhospital wiedereröffnen, den Missionsarzt Hsé einstellen und ihr Schulwesen reorganisieren, während die der Navarraprovinz abgetretene Präfektur Pingliang in viel langsamerem Tempo vorwärtsschritt⁷⁹.

Die Missionen der Pariser in den südlichen Provinzen Yünnan, Kwangsi und Kwangtung nahmen durchweg eine ruhige Entwicklung, da es den Yünnantruppen gelang, die kommunistische Welle an der Provinzgrenze zum Stehen zu bringen⁸⁰, wie auch der Bürgerkrieg zwischen der separatistischen Kantonregierung und der zentralen von Nanking durch die Weigerung der Kantongenerale, gegen Nanking zu kämpfen, vereitelt wurde; in Kwangsi suchte man nach dieser Weigerung der Nachbarprovinz das Gesicht zu wahren mit der Erklärung, die Mobilisierung richte sich gegen Japan⁸¹. Da diese drohenden Unruhen Chiang-Kaishek auch hierher brachte, faßte die Bewegung „Neues Leben“ Fuß, von der Mission begrüßt wegen des Kampfes gegen das Opium und andere Mißbräuche, aber doch als hinderlich empfunden wegen der Neubelebung von Konfutianismus und Buddhismus⁸². Auch das Opium wurde bekämpft und der Verkehr durch neue Wege gehoben⁸³. — Yünnanfu (Y ü n n a n) steht im Zeichen gesunden Anstiegs. Die Sulpizianer übernahmen das neue große Seminar mit 19 Zöglingen; die Salesianer stellten trotz zeitweiligen Bauverbotes ihre Industrieschule in drei Sektionen fertig; die Kollegen wurden vergrößert und in der Zentralstation ein Lesesaal eröffnet⁸⁴. Auch die sonstigen Schulen zeitigten gute Erfolge, nur im kleinen Seminar wurden mehrere Entlassungen nötig⁸⁵. Neu entstand die Bischofsresidenz, die Kirche in Yetse und ein Karmeliterinnenkloster in der Bischofsstadt⁸⁶. Abgetrennt von Yünnanfu wurde für den eingeborenen Klerus die Präfektur Chaotung, die in 11 Unterpräfekturen 5000 Christen, neun chinesische und einen europäischen Priester zählt⁸⁷; es gelang auch, jugoslawische Schwestern dafür zu gewinnen⁸⁸. Taly, das Gebiet der Betharramiten, wurde von Kommunisten heimgesucht, weist aber sonst normale Entwicklung auf⁸⁹. — In Nanning (K w a n g s i), wo die Arbeit durch regelmäßige Autobusverbindungen erleichtert wird, vermehren sich die Ausichten, vorab in Pin-Yang, wo auch ein Erholungsheim für Schwestern entstehen soll; besonders gut arbeiten die kanadischen Nonnen in der Waisen- und Krankenpflege neben den einheimischen Jungfrauen und den Katechisten⁹⁰. — Kanton (K w a n g t u n g), das im Januar 1937 den Kongreß der

⁷⁹ Vgl. die Jahresberichte der Kapuzinermissionen von 1935—37 (wonach auch ZM 37, 57 f.). Leider können wir wegen Platzmangels die von P. Paulus uns gütigst zusammengestellten Ergänzungen über Personal und (auch literarische) Tätigkeit (aus Jahresberichten und Fidelisstimmen) nicht mehr aufnehmen.

⁸⁰ Nur im Frühjahr 1935 und 1936 durchzogen Kommunisten in aller Eile Yünnan, ohne schaden zu können (CR 36, 74 u. 37, 78).

⁸¹ BM 36, 558 u. 665. ⁸² CR 36, 96 ss. und 37, 59 ss., 90 ss.

⁸³ CR 37, 79 s.

⁸⁴ CR 36, 73 und 37, 75 s.; BM 36, 284 s., 892; MC 35, 325 ss. (Seminar von Grignon).

⁸⁵ CR 36, 77; BM 37, 278. ⁸⁶ CR 36, 76; BM 35, 735; KM 37, 18.

⁸⁷ KM 35, 154; MC 35, 322 ss. (Msgr. de Jonghe); BM 35, 659; CR 36, 74.

⁸⁸ BM 37, 198. ⁸⁹ BM 36, 446; 37, 198.

⁹⁰ CR 36, 109 und 37, 107 ss.; BM 35, 740 und 37, 52. Über Wuchow lagen keine Nachrichten vor.

Katholischen Aktion für die Südprovinzen sah, ist ernstlich bestrebt, das Schulwesen durch großzügige Vorbildung von graduieren Lehrern auf der Höhe zu halten. Zwei neue Kirchen erhoben sich in Vorstädten Kantons und eine in Tsang-shing; außerdem wurde das Noviziat für die einheimischen Schwestern fertiggestellt; die Bekehrungsaussichten sind besonders günstig in der Civilpräfektur San-foung⁹¹. In Swatow wurden die Schulen trotz vieler Bedenken in steigendem Maße staatlich eingetragen, um Benachteiligungen der Missionsschüler zu verhindern, der Kindergarten dagegen geschlossen, da die Kinder zwangsweise in ein staatliches Waisenhaus mit heidnischer Leitung überführt werden, andererseits die Katholische Aktion offiziell eingeführt⁹². In Kaying wurde der Maryknoller P. Bush von Kommunisten verschleppt, aber nach sechs Wochen wieder freigelassen⁹³. Kongmoon, ebenfalls unter den Maryknollern, zeichnet sich durch vorbildliche Sorge für die Aussätzigen aus; neben P. Sweeney, dem Gründer verschiedener Heime, wirken als Ärzte Dr. Blaber und Dr. Sherry (1928—1933 Mitglied der ärztlichen Untersuchungskommission in Lourdes); das Aussätzigenwerk wird sich weiter entwickeln, da die Stadt Sunwui der Mission von Ngaimoon 50 ha für eine große Leprosenstation überlassen hat⁹⁴. Für Pakhoi ist bemerkenswert der Bau einer Kirche in Kong-ping, das Hauptstation werden soll, der großen Kirche in Topi, der neuen Kapelle im Schwesternhaus von Lofao, der Niederlassung von Katechistenschwestern und Salesianerinnen in Fort Bayard neben der Einführung der Katholischen Aktion⁹⁵; doch bleiben die Fortschritte langsam und stabil⁹⁶. Hainan, das Gebiet der Pikpuspatres, wurde zur Präfektur erhoben⁹⁷.

Der südchinesischen Provinz Kweichow bereiteten die Kommunisten in den letzten zwei Jahren das gleiche Schicksal wie dem ganzen Westchina. Bereits Anfang 1935 erfolgte unter Su-hiang-t sien ein Zug der Kommunisten, die von Regierungstruppen aus Fukien und Kiangsi abgedrängt waren, nach Szetschwan durch Hunan und Kweichow; in den reichsten Teilen Szetschwans, Chungking und Chengtu, setzten sie sich fest, bogen dann wieder von Chungking ab, zogen nach Loutschou und Suifu, wandten sich, da sie überall unerwarteten Widerstand fanden, nach Kweichow zurück, verheerten hier vor allem die Gebiete Kweiyang-Shihtsien und schlugen im Rauben jeden Rekord⁹⁸. Schließlich richteten sie ihre Schritte nach Yünnan, durchquerten Ningyüanfu und einen Teil Tatsienlus, wo ihnen auch Missionare in die Hände fielen, drei Patres, zwei Brüder und drei Schwestern, die man aus nicht geklärten Gründen alle wieder frei gab, bis auf P. Pegoraro und Br. Pascal, von denen bis heute jede Nachricht fehlt⁹⁹. Der Zug ging weiter nach dem Norden Szetschwans, wurde abgedrängt nach Kansu, ohne daß die Bedrohung der südlicheren Gebiete aufhörte; obwohl von April 1935 an Chiang-Kaishek selbst an der Spitze von 300 000 Mann den Kampf führte, konnte er einen neuen kommunistischen Zug in der gleichen Richtung nicht verhindern; Ende Dezember 1935 brachen die Banden Ho-long's und Siao-ke's in Kweichow ein, verschleppten Anfang 1936 den Hiltruper P.

⁹¹ CR 36, 92 s.; BM 36, 54 und 894.

⁹² CR 36, 98 s. und 37, 95 ss. neben BM 36, 820. P. Rey verließ ein Wörterbuch im Hakka-Dialekt (BM 36, 822 und CR 37, 96).

⁹³ KM 35, 278. ⁹⁴ Ebd. 36, 286 und BP 36, 428 s.

⁹⁵ CR 36, 102 ss. nebst BM 35, 666; 36, 128; 37, 50.

⁹⁶ CR 37, 100 ss. ⁹⁷ BM 36, 744.

⁹⁸ KM 35, 307; CR 36, 44 s.

⁹⁹ BM 35, 587 ss.; 36, 195; CR 36, 61 ss.

Kellner aus Shihtsien, das zeitweise Hauptquartier wurde, bedrohten von hier aus die Missionen von Suifu, Kweiyang, Yünnanfu und Chaotung, ließen sich für einige Monate in Lanlong nieder und konnten trotz starker Regierungstruppen nach Tatsienlu ausweichen, wo sie sich mit den Banden Tschute's, Mao's und Su-hiang-t sien's vereinigten¹⁰⁰. In steten Rückzugsgefechten gingen sie nach Kansu und Schansi, dessen Gouverneur sich mit ihnen verbündet haben soll. Die Regierungstruppen marschierten Ende 1936 wieder ab¹⁰¹. Mehr als jede zweite Station dieser Gebiete ist von Kommunisten ausgeplündert worden, die Gebäude selbst blieben jedoch meist bestehen. Es ist unmöglich, die Leiden der immer wieder zur Flucht gezwungenen Missionare zu schildern. Trotzdem blieben die Missionare nach den allerletzten Berichten guten Mutes, da Chiang-Kaishek seine Zeit nutzte, um in der Verwaltung Ordnung zu schaffen, Nankinggouverneure einzusetzen, das Verkehrswesen zu organisieren und ähnliche Unruhen für die Zukunft zu verhindern¹⁰². — Es zeugt von der Lebenskraft dieser Missionen, daß dennoch von Missionsarbeit berichtet werden kann. In Kweiyang (Kweichow) entstand eine neue Apotheke in Ganchun und eine Kirche in Kiensi¹⁰³. Die Hiltruper in Shihtsien bauten die Zentralstation durch Patreskloster und die spätere Residenz weiter aus¹⁰⁴. Lanlong errichtete für die neu eintreffenden Schwestern U. L. Frau (Kanada) ein Kloster nebst Apotheke in Anlung, wo auch ein Lesesaal eröffnet wurde, außerdem das neue kleine Seminar, eine Kirche in Tchenfong und ein Oratorium in Yan-kia-jouen¹⁰⁵. Trotz des Zerstörungswerks der Räuber und Kommunisten konnte sich das Vikariat befriedigend entwickeln und auch im Norden Fuß fassen¹⁰⁶. Chungking (Ost-Szechuan) suchte durch Einrichtung freiwilliger Katechisten (von Berufskatechisten betreut) größere Erfolge vorzubereiten; die Stellung der Missionsschulen ist gut, da Gelder zur Errichtung von staatlichen Schulen fehlen; die Station Tatsu wurde vergrößert wiederaufgebaut¹⁰⁷. — Suifu (im Süden) hatte den Tod des Lososapostels P. Birons zu beklagen, der von einer Bande ermordet wurde¹⁰⁸; aber trotz der Belästigungen von Christen, der Feindseligkeit der Bevölkerung den Katechumenaten gegenüber und auch Erdbeben bestehen im Nordwesten gute Aussichten¹⁰⁹. In Chengtu (Westen) eröffneten die Redemptoristen ein Juvenat und übernahmen in Paohing auch zeitweise die ordentliche Seelsorge, Franziskanerinnen die Pfiarrschule in Ping-an-kiao, während in der Bischofsstadt selbst ein Kloster der Karmeliterinnen im Werden ist¹¹⁰. — Auch in Ningyanfu (Kientchang) arbeiteten Missionare und Schwestern unverdrossen inmitten der Bedrängnisse weiter, obschon die Roten viele Stationen plünderten und ihr Personal abführten¹¹¹. Von den einheimischen Gebieten liegen nur Nachrichten über die Kom-

¹⁰⁰ CR 36, 45 und 37, 81, 89 s.; BM 36, 44, 280, 364, 446, 600; Hiltr. Mh. (HM), 36, 178. Über P. Kellner fehlt sichere Nachricht; nach BM 36, 450 soll er in Tatin (Lanlong) von den Roten erschossen worden sein.

¹⁰¹ BM 37, 274; 36, 890.

¹⁰² CR 36, 45; BM 35, 510, 883; 36, 819, 893; 37, 194; HM 35, 233; 37, 82; BP 36, 130. ¹⁰³ BM 35, 738; 36, 288; CR 37, 82 ss.

¹⁰⁴ HM 35, 235 f. ¹⁰⁵ BM 35, 594 und 36, 893; CR 36, 89.

¹⁰⁶ CR 37, 85 ss. Vgl. BP 35, 356 ss., 515 s.; 36, 131 s., 254 s., 324 s. über die rote Woge.

¹⁰⁷ 300 staatliche Schulen wurden sogar geschlossen (CR 36, 46 s.; BM 36, 355). Über den Fortgang im einzelnen CR 37, 50 ss.

¹⁰⁸ CR 36, 54; KM 36, 20. ¹⁰⁹ BM 36, 356, 889; 37, 117; CR 37, 55 ss.

¹¹⁰ BM 35, 797; 36, 277, 657; 37, 41 273.

¹¹¹ CR 37, 69 ss.

munisten vor: vor allem hat Yachow schwer gelitten; die Erfolge in Ningyüanfu sind gut¹¹². In Te-tchang, wo 1935 Franziskanerinnen die Leitung der Schule übernahmen, konnten das Probatorium und zwei neue Schulen gegründet, auch das abgebrannte Altersheim auf der Zentralstation wieder aufgebaut werden¹¹³.

Tatsienlu (Tibet) litt am längsten unter den Kommunisten, die im Oktober 1935 nicht wenige Posten überfielen und deren Inhaber zur Flucht nötigten, doch wurde nach der Rückkehr die eine oder andere Station schon wieder aufgebaut¹¹⁴. Endlich scheint jetzt auch das Hospital der Patres von St. Bernhard am Latsapaß vor der Vollendung zu stehen; mit Hilfe dieser Patres entstand in Siao-Weisi ein Probatorium für Nichtchinesen¹¹⁵. Die Station Yerkalo unter tibetanischer Herrschaft scheint sich jedoch nur halten zu können, wenn dieses 1934 an Tibet abgetretene Gebiet wieder unter chinesische Herrschaft kommt¹¹⁶.

In den Missionsgebieten der Mailänder sind dank der mit den Schwierigkeiten wachsenden Spannkraft die Erfolge gestiegen. Nachdem das Gebiet von Weihweifu bereits zweimal die tragischen Folgen der Überschwemmung durchgekostet hatte, brach nun zum dritten Male kurz nach der Bestellung der Felder die Flut aufs neue herein. Der Mission war dadurch ein weites Feld zur caritativen Betätigung geöffnet, auf dem sie zugleich Verständnis für das Christentum einpflanzen konnte¹¹⁷. Die Berichte sprechen von 2000 Erwachsenentaufen, bei denen die Zahl der Neuchristen, die in der Todesstunde Aufnahme in die Kirche fanden, nicht eingerechnet ist¹¹⁸. Die Zukunft würde herrliche Früchte tragen, wenn nicht der Mangel an Missionsmitteln die Errichtung von Stationen verhinderte¹¹⁹. Steyler Patres haben die vom Vikariate losgelöste Apostolische Präfektur Siusiang übernommen¹²⁰. Im Gebiet von Kaifeng strebt die Mission besonders durch betonte Pflege des Schulwesens wirkungsvoll voran¹²¹. Aus dem Vikariate Nanyang werden ebenfalls große Erfolge gemeldet. In Distrikten, die bis dahin nur steiniges Missionsland waren, werden 8826 Katechumenen gezählt. Wenn auch die Schultätigkeit gesteigert wurde, so genügt weder die Zahl der Missionare noch reichen die Mittel aus, um die Katechisten den Anforderungen entsprechend zu vermehren¹²². Die Missionsarbeit hat bei der staatlichen Behörde großes Lob und bei der heidnischen Bevölkerung gerechte Anerkennung gefunden¹²³, so daß die Bereitschaft der Annahme des

¹¹² BM 36, 360; 37, 120 s. ¹¹³ CR 36, 67; BM 36, 514; 37, 196.

¹¹⁴ BM 37, 122 und CR 37, 60 ss. Vgl. BP 35, 353 über Wegführung von zwei Missionaren, 409 ss. über die rote Welle, 459 s. über die Kommunisten, 582 s. und 643 s. über die Lage; 36, 17 ss. und 69 ss. über die kommunistischen Züge, 128 über die gefangenen Franziskaner, 176 ss. Nachrichten von Gefangenen, 244 ss. Bürgerkriege, 320 und 378 s. Kommunisten; 37, 18 s. Wiederaufleben aus den Ruinen, 78 s. Reorganisation, 124 s. weitere Prüfungen (aus dem Echo du Tibet). ¹¹⁵ KM 35, 340; BM 35, 883; 36, 197; 37, 197.

¹¹⁶ CR 36, 57; BM 35, 800; 36, 362; 37, 122, 197.

¹¹⁷ LeMC 1935, 426 ff.

¹¹⁸ Ebd. 1936, 324. Die Felder haben aber durch die Überschwemmung an Ertragsfähigkeit gewonnen.

¹¹⁹ Ebd. 36, 325. ¹²⁰ KM 1936, 248.

¹²¹ LeMC 1936, 130, 244. In den Vorstädten von Kaifeng haben die Protestanten zuerst Schulen eröffnet, sie dann aber wieder geschlossen; die katholische Mission hat sich nicht entmutigen lassen und führt sie mit bestem Erfolge weiter.

¹²² LeMC 1936, 98, 264. ¹²³ Ebd.

Christentums recht günstig ist¹²⁴. Durch die blühende Organisation des Kindheitsvereins und der übrigen caritativen Einrichtungen ist die Taufe vieler Heidenkinder möglich geworden¹²⁵. Trotz strenger Probezeit hat sich eine ganze Ortschaft mit 790 Bewohnern geschlossen dem katholischen Glauben zugewandt¹²⁶. Im Vikariate Hongkong stehen außer den Mailändern 17 einheimische Priester, 10 Salesianer, 9 Jesuiten, 10 Pariser, 2 Dominikaner und 1 Maryknoller an der Missionsarbeit zugleich mit einer bedeutenden Anzahl von Ordensschwestern¹²⁷. Der neueröffnete Karmel zu Stanley (der fünfte in China) zählt schon mehr einheimische Novizinnen und Bewerberinnen als europäische Schwestern¹²⁸. Das katholische Schulwesen, in dem sich besonders die Schwestern von Maryknoll auszeichnen, steht auf hoher Stufe; aber auch hier setzt der Mangel an finanziellen Mitteln dem schnelleren Fortschritte unerwünschte Grenzen¹²⁹. Das von den Jesuiten geleitete Kolleg Wah Yan zählt rund 900 Zöglinge, von denen viele getauft werden können¹³⁰. Auch das Regionalseminar, das Alumnus aus acht Vikariaten beherbergt, steht unter der Führung der Jesuitenpatres, die außerdem die Herausgabe der früher von Laien besorgten Monatsschrift *The Rock* übernommen haben und durch sie religiöse Kenntnisse an die Leser herantragen¹³¹. Die Mitarbeit der Laienapostel hat selbst in den Gefängnissen durch Bekehrung der Sträflinge gute Erfolge erzielt¹³²; die Catholic Truth Society hat durch Verteilung und Verkauf guter Bücher die Missionsarbeit wirksam gefördert¹³³.

Die Steyler berichten von schweren Drangsalen und Hemmnissen, aber auch von erfreulichen Fortschritten in ihren acht (nicht zehn) chinesischen Missionen¹³⁴. So erzählt der greise Bischof Henninghaus in seinem letzten Neujahrsgruß vom 10. Oktober 1935 aus dem Muttervikariat Yenchowfu (Südschantung) nach seinem Dank für die Sympathiebekundungen und Gaben zum fünfzigjährigen Priesterjubiläum einerseits von der Abtrennung des Vikariats Tsachowfu und der Konsekration seines ersten Inhabers Hoowaarts, andererseits von den Verheerungen der Sommerüberschwemmung des Hoangho und den Versuchen ihrer Linderung, dessenungeachtet von einer Zunahme der Getauften (43045), Taufschüler (7924) und Jahrestaufen (914 von Erwachsenen) wie der Beichten und Kommunionen, Priester und Gehilfen, Kirchen und Schulen, Waisenkinder und Kranken-

¹²⁴ Ebd. 99. An den mehrfach wiederholten fünftägigen Exerzitien für Laien haben bereits über 500 Männer und Frauen teilgenommen.

¹²⁵ Ebd. ¹²⁶ Ebd. 167. ¹²⁷ LeMC 1935, 450.

¹²⁸ KM 1937, 93; BP 1936, 614.

¹²⁹ BP 1936, 490. Der Gouverneur von Hongkong legte den Grundstein zu einer neuen Schule und zum Provinzhaus der Schwestern von Maryknoll zu Kowloon. Sein Lob auf die katholischen Schwestern im OR vom 26. 8. 36 (nach Fides). Vgl. auch OR vom 9. 9. 36 (Fides); LeMC 1936, 253, 299; 37, 82.

¹³⁰ LeMC 1937, 93. Vgl. auch KM 1935, 61; 1936, 113. Die übernommene höhere Schule stand bisher unter der Leitung von Laien. Da die Jesuiten nicht die notwendigen Lehrkräfte zur Verfügung stellen konnten, ließen sie die vorhandenen chinesischen Lehrer in ihrer Tätigkeit und sicherten sich so die günstige Aufnahme bei den Lehrern und Schülern. Mehr als 50 Schüler konnten in 18 Monaten die Taufe empfangen.

¹³¹ KM 1936, 112 ff. ¹³² LeMC 1937, 83.

¹³³ Ebd. Vgl. auch ZM 1935, 277.

¹³⁴ Wir wollen hier den ziemlich mangelhaften Bericht von Nienhaus (oben S. 51f.) nicht nur besser anordnen, sondern auch einerseits auf das Wesentliche konzentrieren, andererseits ergänzen und korrigieren.

behandlungen¹³⁵. Anderweitig erfahren wir von der Ernennung P. Schus zum Nachfolger im November 1936, dem Wachstum der Christenzahl (auf 45 400) wie der eingeborenen Priester und Schwestern, der Errichtung von fünf Hospitälern und eines Aussätzigenasyls (in Kwanchangpu)¹³⁶, dazu von einem durch die Flutnot noch gesteigerten Andrang zum Christentum in Wenschang und vom Besuch des Delegaten Zanin in den Zentralwerken Ende April 1936¹³⁷. Auch in der Ende 1933 abgetrennten Präfektur Yangku geht es trotz der Heimsuchungen durch Überflutung, Heuschrecken, Hitze und Räuber gut voran (16 035 Katholiken und 3368 Katechumenen 1935)¹³⁸. Noch rascher schreitet das im November 1934 von Yenchowfu nach Südwesten hin losgelöste Vikariat Tsaochowfu unter Msgr. Hoowaarts, der im März 1935 in seiner Residenz einziehen konnte, nach Rückkehr des Gelbflusses in sein Bett und der Flüchtlinge in ihre Heimat trotz der Zerstörung vieler Kapellen durch die Hochflut und der Kirchenfenster durch einen Sturm in der Heidenbekehrung wie insbesondere den caritativen Anstalten vorwärts, so daß nach dem eifrigen Oberhirten (Ostern 1936) auf die schreckliche Leibesnot eine seelische Auferstehung folgte und ganze Dörfer sich zum Übertritt bereit erklärten: die Christenziffer stieg damit von 49 480 (1935) auf 53 214, die der Taufbewerber von 11 950 auf 12 001 und der Tausen auf 4298 (von erwachsenen Heiden auf 2847 von 830), die der Stationen oder Gemeinden auf 1236 (unter 36 Glaubensboten), der Katechumene von 15 auf 40, der Seminaristen von 16 auf 53 und der höheren Knabenschulen von 3 auf 6, der Krankenhäuser von 2 auf 4, der Apotheken von 12 auf 22 (mit 168 844 Behandlungen) und der Waisenkinder von 14 auf 129; besonders segensreich auch für die Verbreitung des Christentums hat sich die Einrichtung von vier Nospitälern und von zwei zu ständigen (in Küjeh und Yuncheng) sowie der Gefängnisfürsorge erwiesen¹³⁹. Dagegen wirken sich im Vikariat Tsingtau die Finanzschwierigkeiten infolge der Devisensperre bei aller Vermehrung der Bekehrten (36 000 Mitte 1936) und Jahrestausen (12 663) durch Schließung oder Einschränkung der meisten Schulen und Entlassung der Lohnkatechisten, die nur langsam durch freiwillige ersetzt werden, geradezu katastrophal aus, wenn auch Bischof Weig bei einer Religionswoche erfolgreich zur Belehrung über die katholische Kirche einladen und der Delegat im Mai 1936 begeistert empfangen werden konnte¹⁴⁰. — Ähnliche Krisen stehen dem Honanvikariat Sinyangchow nach den Berichten seines Leiters Schoppelrey von 1935 bevor oder sind vielmehr schon eingetreten außer den noch andauernden

¹³⁵ MB 63 (1935/36), 141 ff.

¹³⁶ ZM 1937, 51 (nach MB 63, 35 und 290 ff.). Ebd. über die neue Schwesternkongregation (MB 62, 13) und den Druck des Katechismus (MB 62, 106). ¹³⁷ MB 63, 297 ff. und 64, 250.

¹³⁸ Nach der Statistik von Msgr. Henninghaus (MB 63, 146 und ZM 27, 53).

¹³⁹ Nach der Jahresrundschau von Msgr. Hoowaarts (MB 63, 29 ff. und 64, 57 ff. mit den Tabellen und einer Rundwanderung durch die Missionsbezirke nebst 63, 218). Der Provinzgouverneur Hanfuchü schenkte der Mission für ihre Liebestätigkeit 1000 Dollar (Mk.) und in Tsaochowfu gründeten die Schwestern eine Stickschule (ebd. 57 f.). Entsprechend erhöhten sich auch die übrigen Sakramente um $\frac{1}{4}$ oder $\frac{1}{6}$, während die niederen Schulen und kleineren Gotteshäuser sanken (ebd. 58). Über den 4. Katholikentag in Shanshien Nov. 1935, MB 64, 158 f. Vgl. Nienhaus ZM 27, 52 f. (nach MB).

¹⁴⁰ Hierzu auch Nienhaus ZM 27, 53 f. (nach MB 36, 23 und 135), besonders MB 63, 85 ff. (Zehn Jahre Tsingtaumission mit Zahlenbild und Schlußbemerkung). Über die Japanermision in Tsingtau. Ebd. 62, 207 ff. über das chinesische Altötting.

Unruhen und Hungersnöten, denen die Mission nach Kräften entgegenzuwirken sucht; nichtsdestoweniger vermochte sie ihre Katholikenzahl (von 7826 auf 8456 für 1935/36) und Kandidaten (von 4367 auf 4735) gleich den Teilnehmern (939/1045) der 20 Katechumenate, den Sakramentenempfängern (Beichten, Kommunionen und Firmungen), den Krankenbehandlungen (70 603) und Volksschulen (24) zu steigern¹⁴¹. Für Nordhonan, wo P. Linzenbach hundert taufte und viele Dörfer sich zur Bekehrung meldeten, wurde im Juli 1936 die Präfektur Sinsiang unter P. Meyen abgezweigt (mit 11 Patres und 10 000 Gläubigen)¹⁴². Nicht minder wuchsen im Vikariat Lanchowfu (Westkansu) sowohl die Gemeindeglieder (14 040 statt 13 325 von 1935 auf 1936), Tauschüler 5181/3478) und Erwachsenenentaufen (772/727) als auch die Stationen (181/147), Kirchen 117/109), Katechisten (81/60) und Schüler (1208/1156)¹⁴³. Aber arg bedrängt und geprüft wurden die Missionare nicht nur durch die Pulverexplosion, die im Herbst 1935 Kirche und Krankenhaus beschädigte sowie Brüder und Schwestern verwundete, sondern auch durch die wiederholten Räuberüberfälle und Kommunistenzüge, die gegen Lanchow und Minchow vorrückten, ohne sie einnehmen zu können, nicht ohne auch das Missionspersonal stark mitzunehmen¹⁴⁴. Noch dorniger und unfruchtbarer erscheint das Arbeitsfeld von Sinkiang (Chinesisch-Turkestan), vor allem unter dem mohammedanischen Hauptvolksteil (2/3) gleichwie bei den lamaistischen Nomaden, deren Missionierungsversuche P. Ledermann aufgegeben hat, weniger und doch noch genug gegenüber den eingewanderten Chinesen angesichts ihrer materialistischen Einstellung: daher haben die zehn weiterstreutren Glaubenspioniere mit ihren acht einheimischen Lehrkräften erst 714 Christen und 55 Katechumenen mit 15 Jahrestaufen erwachsener Heiden auf 6 Haupt- und 3 Nebenstationen, je einem Waisen-, Alten- und Krankenhaus (mit 2 Apotheken und 3428 Hilfeleistungen) bis 1935 erzielt¹⁴⁵.

Die Scheutvelder Missionare der Mongolei hatten in den verfloßenen Jahren viel unter kommunistischen Unruhen und Angriffen zu leiden, vor allem das Vikariat Ningsia, wo im Sommer 1935 fünf Hauptstationen mit Kirchen und dreißig Außenstationen geplündert und zum Teil verwüstet wurden¹⁴⁶. Scharfe Maßnahmen der Regierung brachten auch der

¹⁴¹ Berichte von 1934/35 (MB 62, 253 ff. und 63, 57 ff.) neben einem Nachtrag vom 21. 1. 36 (63, 275) und ZM 27, 54 (nach BM); hier auch über die Abgabe von PP. an die Universität Peking, die Zurückverlegung des Priesterseminars und die Umarbeitung des chinesischen Gebetbuches.

¹⁴² Ebd. 55 (nach MB 63). Die hier getrennten Missionen Sinsiang und Nordhonan sind freilich identisch (nach der freundlichen Korrektur von H. P. General Grendel).

¹⁴³ Missionsgrüße des Ap. Vikars Buddenbrock vom 23. 9. 35 und 28. 11. 36 (MB 63, 113 ff. und 64, 141 ff. wie 62, 225 ff.) nebst ZM 27, 52 (nach MB).

¹⁴⁴ Ebd. neben MB 64, 113 ff. (Rote Wochen in Kansu, die Missionare gerettet) und 178 ff. (von Kommunisten umzingelt aus Minchow von P. Bromkamp), auch 186 ff. (Auf der Flucht von P. Roling) und 250 (Bromkamp 7. 3. 37).

¹⁴⁵ Briefe des Missionsobern P. Loy vom 12. 3. 35 und 1. 2. 36 (MB 62, 329 und 63, 309 ff.) neben seinem Aufsatz über die Mission Sinkiang und die Schwierigkeiten seiner Missionierung (64, 208 f.) sowie ZM 27, 54 f. über die katholische Universität in Peking.

¹⁴⁶ Missions de Scheut (abgek. M.S.) 35, 209; 36, 9, 38 f. Siaokiaopang, die Residenz von Msgr. Otto, konnte dank der christlichen Bürgerwehr die

Mission Ruhe und das durch die Kommunistenwirren verlorene Gebiet konnte wiederum neu erobert werden¹⁴⁷. Das gute Einvernehmen mit dem Gouverneur und die staatliche Anerkennung aller Missionsschulen hat dem Missionswerk neuen Auftrieb gegeben¹⁴⁸. Unter Anteilnahme der gesamten Bevölkerung konnte der greise Bischof Msgr. Otto (ehemals Apostolischer Vikar in Kansu) am 12. September 1935 seinen 85. Geburtstag und am 12. Februar 1936 sein sechzigjähriges Chinajubiläum feiern¹⁴⁹. — Im Vikariat Siwantse raffte der Tod zwei tüchtige Missionare hinweg (P. Stals und Tschang)¹⁵⁰ und zerstörte ein Orkan die Mission von Kokyaingte¹⁵¹. Die Organisation der Katholischen Aktion konnte 1935 überall durchgeführt werden; mit seinen 37 615 Christen bei einer Gesamtbevölkerung von einer Million ist das Vikariat das am dichtesten mit Katholiken bevölkerte Missionsgebiet Chinas¹⁵². An den höheren Schulen des Vikariates wurde endgültig statt des bisher üblichen Französischen das Englische als Fremdsprache eingeführt¹⁵³. — Auch im Vikariat Sui y ü a n war der durch Kommunisten 1934/36, durch Räuber und die Hungersnot als Folge einer Überschwemmung von 1935 angerichtete Schaden sehr groß¹⁵⁴, doch konnte das Spital der Hauptstadt sich der Verwundetenfürsorge widmen und dadurch auf militärische Kreise großen Einfluß gewinnen¹⁵⁵. Ende 1935 wurden die Missionare sogar von der Regierung gebeten, die Gefängnisseelsorge zu übernehmen¹⁵⁶. In Eulcheseuking fand 1936 eine große Fronleichnamsprozession statt, an der 30 Priester und 10 000 Christen teilnahmen¹⁵⁷. Der Apostolische Vikar van Dyck feierte am 30. März 1935 mit Beteiligung der gesamten Zivil- und Militärbehörden und großer Volksscharen sein fünfzigjähriges Priesterjubiläum¹⁵⁸. — In Tsining, dem Vikariat des einheimischen Klerus, beging Msgr. Fang sein 25jähriges Priesterjubiläum¹⁵⁹. Neben dem einheimischen Klerus, der 1934 durch vier und 1936 durch zwei Neupriester vermehrt wurde¹⁶⁰, wirken noch zwei Scheutvelder am kleinen Seminar und einer als Leiter der einheimischen Schwesternkongregation¹⁶¹. November 1935 fand unter starker Teilnahme der Christen die Einweihung eines neuen Friedhofes bei der Kathedrale in Meikeeingze mit Übertragung der Gebeine früher ver-

Kommunistenhorden verschiedentlich abwehren und eine längere Belagerung durchhalten (BP 35, 629 s. und M.S. 36, 40, 360). Die Christen werden immer noch in den Bürgerwehren organisiert und bewaffnet gehalten, da die Kommunistengefahr noch weiter anhält (ebd. 36, 240).

¹⁴⁷ M.S. 36, 178 ff.

¹⁴⁸ Bei den staatlichen Prüfungen 1935 stand das Kolleg von Shenpa sogar an erster Stelle (M.S. 36, 181).

¹⁴⁹ M.S. 36, 37.

¹⁵⁰ M.S. 35, 59 f. und 144. Der Verstorbene, einer der besten einheimischen Priester des Vikariates, war Konsultor auf dem Konzil in Shanghai und genoß auch als religiöser Schriftsteller einen guten Ruf (M.S. 35, 144).

¹⁵¹ OR vom 9. 9. 36 (Fides).

¹⁵² M.S. 36, 16 f. Über die Evangelisationsfortschritte auch BP 36, 531.

¹⁵³ M.S. 36, 109. ¹⁵⁴ M.S. 35, 145; 36, 248.

¹⁵⁵ M.S. 35, 176. In diesem Hôpital général wirken zwei katholische Ärzte von der Aurora. Ein Oberst Tchao empfing am 6. 1. 36 die heilige Taufe (M.S. 36, 70), während in Koeiha für 250 christl. Soldaten Feldgottesdienst gehalten werden konnte (M.S. 36, 313).

¹⁵⁶ M.S. 36, 90.

¹⁵⁷ M.S. 36, 360. Die Prozession dauerte von 10 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags (K/M 36, 286).

¹⁵⁸ M.S. 35, 229—233. ¹⁵⁹ M.S. 35, 246. ¹⁶⁰ M.S. 35, 50; 36, 249.

¹⁶¹ M.S. 36, 262.

storbener Missionare statt¹⁶². Kräftig entfaltet sich auch das Regionalseminar der Scheutvelder in Tatangfu (Schansi)¹⁶³.

Kleinere Missionsgebiete verwalten von den religiösen Genossenschaften noch die spanischen Augustiner-Eremiten (Vikariat Changteh mit den Präfekturen Lichow und Yochow in Hunan), spanische Augustiner-Rekollektanten (Präfektur Kweiteh in Honan), italienische Konventualen (Präf. Hingan in Shensi), Passionisten (Vik. Yüanlin in Hunan), amerikanische Pikpusianer (Präf. Hainan in Kwangtung), italienische Salesianer (Vik. Shiuchow in Kwangtung), deutsche Salvatorianer (Mission Shaowu in Fukien), französische Priester vom heiligsten Herzen aus Betharram (Pr. Tali in Yünnan) und italienische Priester von den heiligen Wundmalen (Pr. Yishien in Hopeh); unter den Weltpriestermissionen (Missionsseminarien) die irischen vom hl. Kolumban (Vik. Hanyang in Hupeh und Präf. Kienchangfu in Kiangsi), die von Parma (Vik. Chengchow in Honan), die von Maryknoll (Vik. Kaying und Kongmoon in Kwangtung und Präf. Wuchow in Kwangsi) und von Scarborough-Kanada (Präf. Chuchow in Chekiang)¹⁶⁴. Dazu kommen noch neben der Diözese Macao (unter portugiesischen Weltpriestern) 11 Vikariate (Shunking, Wanhsien und Yachow in Szescwhan, Haimen und Nanking in Kiangsu, Chaohsien, Süanhwa, Yungnien und Paoting in Hopeh, Fenyang in Shansi und Tsining in der Mongolei) und 9 Präfekturen (Chaotung in Yünnan, Lintsing und Yangku in Shantung, Puchi und Siangyang in Hupeh, Chumatien in Honan, Chowehih in Shensi, Hungtung in Shansi und Chihfeng in der Mongolei) in der Hand oder unter der Leitung des einheimisch-chinesischen Weltklerus¹⁶⁵. So zählte man Ende 1936 in China insgesamt 129 kirchliche Sprengel, abgesehen vom Bistum Macao 85 Vikariate, 36 Präfekturen und 7 unabhängige Missionen, von denen 11/9 dem eingeborenen Weltklerus, zwei Vikariate (Ankwo und Taichow) den chinesischen Lazaristen und eine Präfektur (Fengsiang) den einheimischen Franziskanern anvertraut waren¹⁶⁶.

Als Hilfsgesellschaften ohne Territorium arbeiten in anderen Missionsbezirken von den Priesterkongregationen die belgischen Benediktiner (im Priorat Sishan-Shunking 9 PP.), Redemptoristen (in Chengtu 9 PP.), Trappisten oder Zisterzienser der strengen Observanz (33 PP. und 88 Br. in der Abtei U.L.Frau vom Troste zu Yangkiaping in Süanhwa mit der Annexe Chengting), Sulpizianer (2 PP. in Yunnanfu), Schüler des Herrn (7 PP. und 9 Br. in Süanhwa), Söhne des unbefleckten Herzens (in Wuhu), Kleriker von St. Viator aus Kanada (Szepinkai) und Kleine Brüder vom hl. Johann Baptist (Ankwo)¹⁶⁷. An Brüdergenossenschaften werden die

¹⁶² M.S. 36, 54.

¹⁶³ Leissen MC 35, 37 ss. (50 Theol. und 34 Philos. 1934/35 und BP 36, 574 (100 Seminaristen).

¹⁶⁴ Ann. 1937, 20 ss. Statistik in der Generaltabelle (im nächsten Heft). Oben gesondert behandelt sind außer den größeren Gesellschaften die Kapuziner von Kansu (deutsche in Tsinchow und spanische in Pingliang), Missionare vom heiligsten Herzen (deutsche in Shihtsien-Kweichow) sowie die der Mandschurei (Schweizer von Bethlehem in Tsitsikar, Maryknoller in Fushun und kanadische von Quebec in Szepingkai). Vgl. BP 36, 75 über das Apostolat der Passionisten in Yuanling.

¹⁶⁵ Ann. 20 (Stand und Ziffern in der Gesamtstatistik, leider stehen dafür keine Missionszeitschriften als Quellen zur Verfügung).

¹⁶⁶ Ann. 19 (letztere mitbehandelt bei den Lazaristen und Franziskanern).

¹⁶⁷ Ann. 23 und 28. Ebd. 29 die Haupthäuser (Noviziate, Scholastikate und dgl.).

Maristen oder Kleinen Brüder Mariens (186 in 8 Bezirken), Paulisten (58 in Chengting), Brüder vom heiligsten Herzen (39 in der Mongolei), von den christlichen Schulen (26 in Hongkong), von der Liebe (11 in Shanghai-Lanchow) und U. L. Frau von den sieben Schmerzen (6 in Yungping) aufgezählt (zusammen 326, davon 147 auswärtige und 179 chinesische)¹⁶⁸. Weibliche Kongregationen auswärtiger Herkunft sind die Franziskanerinnen-Missionarinnen Mariens (682), Vinzentinerinnen (408), Kanossianerinnen (295), chinesischen Schwestern (213), Helferinnen von Fegfeuer (200), Dienerinnen des Heiligen Geistes (135), Schwestern vom hl. Paulus aus Chartres (99), von der unbefleckten Empfängnis (89), Theresianerinnen (81), Franziskanerinnen von Agypten (79), Karmelitinnen (69), Kleine Schwestern der Armen (65), Kleine Schwestern von St. Joseph (53), Schwestern von Maryknoll (53), Nonnen U. L. Frau von den Engeln (52), Franziskanerinnen von Luxemburg (36), Schwestern aus Münster (34), von der Liebe aus den Vereinigt. St. (33), Kanonissinnen vom hl. Augustin (32), Schwestern aus Kalocsa (29), von St. Kolumban (26), Lehrfranziskanerinnen (23), Missionarinnen vom heiligsten Herzen (22) usw., zusammen 3182 (2120) auswärtige und 1062 chinesische; einheimische (2564) Töchter des hl. Joseph (309), Präsentantinnen (306), Chinaschwestern (247), von der christlichen Lehre (180), Tertiarrinnen (144), Josephschwestern (136) und solche von Chengting (119), von der unbefleckten Empfängnis (104), Oblatinnen der Heiligen Familie (74), Dienerinnen des heiligsten Herzen (71), Jungfrauen vom Fegfeuer (70), Tertiarrinnen vom heiligsten Herzen (60), Jungfrauen der Heiligen Familie (58), Tertiarrinnen der heiligen Kindheit (56), Annaschwestern (55), von der Opferung (51), vom kostbaren Blute (48), von der hl. Theresia (47), Töchter vom heiligsten Herzen (44)¹⁶⁹.

II. Japan mit Korea und Mandschurei.

Überschauen wir die drei japanischen Bekehrungsfelder des Pariser Seminars (Tokio, Fukuoka, Osaka), so nimmt die in unserer letzten Rundschau gekennzeichnete Entwicklung als Aufteilung der Missionsarbeit durch Hinzuziehung neuer Gesellschaften ihren steten Fortgang¹. Während in den ersten Nachkriegsjahren neben den Marianisten, deutschen Jesuiten und einigen Schwesterngenossenschaften die Pariser zu den direkten auch alle Zweige der indirekten Missionsmittel selbst verwalten mußten, brachten die Zeitumstände die Notwendigkeit mit sich, gerade die letzteren immer mehr zu spezialisieren, was der französischen Gesellschaft in Anbetracht ihres geringen Nachwuchses und der relativ hohen Zahl von Sterbefällen unter ihren japanischen Glaubensboten nur dienlich sein kann. So meldet Fukuoka nach dem Einzug der Sulpizianer, Trappisten, Vinzentinerinnen und Visitandinnen in den letzten Jahren nun noch die Ankunft von vier Annaschwestern aus Kanada im August 1935 zur Mitarbeit in den Hospitälern, vorerst in der neuen Stadtpfarrei Ohori², von fünf „Helferinnen des Fegfeuers“ im Dezember zu Yawata für die Armen- und Krankenbetreuung, womit die Zahl der zur Hilfe herangezogenen Kongregationen im Gebiete dieser Diözese schon auf zehn gestiegen ist³. In Yokohama ließ sich ein neuer beschaulicher Orden nieder in den

¹⁶⁸ Ann. 30 (ebd. die wichtigsten Häuser oder Zentralen).

¹⁶⁹ Ebd. 32 (meist Diözesankongregationen nach Regionen). Die Gesellschaften mit weniger Mitgliedern (hier unter 45, dort unter 20) sind nicht gesondert aufgeführt.

¹ ZM 35, 282 f.

² CR 35, 14 und 36, 13 s.; BM 35, 721, 865; KM 36, 46.

³ BM 37, 192.

drei Schwestern vom kostbaren Blute aus Kanada⁴. Ferner werden noch in diesem Jahre drei Bezirke im Nordteil der Tokioter Mission den kanadischen Franziskanern anvertraut, deren bisheriges Arbeitsgebiet von Kagoshima in die Hände des einheimischen Klerus übergehen soll; auch drei schlesische Franziskaner sind zur Mitarbeit in der Gegend von Nagono und Shinshu eingetroffen⁵. Dazu kommen in der Hauptstadt zerstreut andere Franziskaner, Steyler und Salesianer⁶. Andererseits haben die seit einigen Jahren auf dem Gebiete der Presse arbeitenden italienischen St. Paulsväter ihren Missionsauftrag durch Errichtung und Übernahme einer neuen Pfarrei in Oji (Norden der Stadt Tokio) erweitert⁷. In das Bistum Osaka werden den drei Vätern von Maryknoll (seit 1935) nun auch in Kürze Schwestern aus der gleichen Genossenschaft folgen⁸, während norddeutsche Jesuiten an der Erziehung der männlichen Jugend der Diözese mitarbeiten wollen und bereits in Ashiya (zwischen Osaka und Kobe) ein Haus zur Errichtung eines Gymnasiums erworben und Trappisten sich in Kakogawa niedergelassen haben⁹.

Erhält so das Missionssubjekt immer neuen Zuwachs, so ist dennoch die Ausbreitung der Kirche in Japan durch zahlreiche Hindernisse eine sehr langsame, und der geringe, wenn auch stetige Jahreszugang an Neuchristen besteht fast zur Hälfte aus den Kindern katholischer Eltern. Die Hemmnisse, die der Verkündigung des Glaubens entgegenstehen, sind zu bekannt, um hier noch einmal erörtert zu werden¹⁰. Erwähnt sei nur, daß neuerdings auch der Islam, der bisher nur wenig Einfluß in Japan hatte, beginnt, eifrig um Anhänger zu werben und seinen Eroberungsfeldzug durch die Errichtung der beiden ersten Moscheen (in Kobe und Tokio) im Jahre 1935 zu dokumentieren¹¹. Daß gleichwohl die Entwicklung der Kirche vorwärtsgeht, beweisen mehrere Neuerrichtungen von Pfarreien und Missionsposten und zahlreiche notwendige Erweiterungen von Kirchen und Kapellen, bei denen die Katholiken selbst eifrig Hand anlegten oder zu denen sie finanziell beträchtlich beisteuerten¹².

Unter den indirekten Missionsmitteln, hinter denen die direkten in Japan weit zurücktreten, stehen Schule, Caritas und Presse an erster Stelle und werden darum von den Parisern mit besonderem Eifer gepflegt. Aus allen drei Diözesen lauten die Nachrichten über die Ent-

⁴ BM 37, 36. ⁵ BM 37, 112; CR 35, 5 und 36, 8.

⁶ So Franziskaner in Heto und Saitama, P. Gemeinder in Shiyuoka, Salesianer in Mikawashina (CR 36, 2 ss.).

⁷ BM 36, 574. Vermerkt sei auch, daß die im Februar 1935 aus Spanien zugezogenen Dienerinnen vom heiligsten Herzen endgültig in Mikawadei, im Viertel von Azabu, die Erziehung der weiblichen Jugend übernommen haben (BM 35, 864).

⁸ BM 35, 572; KM 35, 341; CR 36, 16.

⁹ BM 35, 803 und CR 36, 20.

¹⁰ S. etwa ZM 33, 267 f.; 35, 283. Vgl. OR vom 8. 7. 36 (Il Giappone d'oggi) und CR 36, 1 s. (allgem. Lage). Auf die äußeren Rückschläge, Bedrängnisse und Abfälle (worüber Andeutungen in der Frankf. Zeitg.) können wir hier aus Diskretion nicht eingehen. ¹¹ KM 36, 46 254.

¹² Neue Stationen: im EB. Tokio: Shimizu, im B. Fukuoka: Jizuka, Ohori, Tobata, im B. Osaka: Kobe-Mikage, Kitano. Neue Kirchen und Kapellen in Tokio-Kojimachi, Karuizawa, Ueda, Shiyuoka und Hitoyoshi (CR 35, 5 12; BM 35, 496 719 722 792; 36, 39 112 348 433 503 802 866). Bei den Einweihungsfeiern waren vielfach die örtlichen Behörden vertreten. Methodische Anweisungen des Delegaten Marella MC 36, 202 s. (nach Fides).

wicklung der katholischen Volks-, Mittel- und Hochschulen recht günstig. Mehrere Neugründungen wurden bekannt: so errichteten die rührigen St. Paulsschwwestern aus Chartres in Enoshima bei Yokohama eine neue Primärschule mit Kinderhort, denen bald ein Lyzeum angegliedert werden soll¹³. Die Maurusschwwestern konnten in den bisherigen Räumen ihrer erst vier Jahre alten Handelsschule von Fukuoka nur hundert Mädchen unterbringen; infolge zahlreicher Anmeldungen mußten durch Neubauten die Klassen ständig vergrößert werden; man hofft, auf diese Weise die Besucherziffer, die Ende 1935 etwa 200 betrug, in diesem Jahre auf 400 erhöhen zu können, zumal die Schule die offizielle Anerkennung des Erziehungsministers erhalten hat¹⁴. In der Diözese Osaka wurde ein neuer Hort für 120 Kinder in Tamatsukuri und für 600 in Kyoto errichtet. Zudem bestehen in diesem Bistum 10 Kindergärten mit 123 Kleinkindern. Die sieben Schulen der verschiedenen Schwesterngenossenschaften werden von 2032 meist heidnischen Schülerinnen besucht (nur 169 sind katholisch). Das Kolleg der Marianisten zu Osaka zählt 956 Zöglinge, das zu Tokio fast 1500, das zu Yokohama 180; dabei werden die Anmeldungen dank dem großen Ansehen und den pädagogischen Fähigkeiten dieser Schulbrüder von Jahr zu Jahr zahlreicher¹⁵. Auch die Caritaswerke wachsen und zeugen von der Schaffenskraft der sie betreuenden Nonnen. Das bekannte Aussätzigenheim in Biwasaki konnte Mitte 1935 bedeutend erweitert werden, zumal es von einer caritativen Spende des Kaiserhauses anlässlich der Geburt des Erbprinzen 3000 Yen erhielt¹⁶. Gut entwickeln sich auch die Leprosorien von Koyama und Kumamoto¹⁷. Die beiden Tuberkulosenanstalten Bethanien und Bethlehem (Nazarethaus) in der Nähe Tokios wurden staatlich als Sanatorien anerkannt. Jährlich sollen etwa hundert Kranke auf Kosten der Präfektur dort Erholung finden, was unbedingt zu einer Erweiterung der erst seit drei Jahren bestehenden Heime führen mußte, so daß bereits im vorigen Frühjahr ein neuer Pavillon für 50 Personen errichtet wurde¹⁸. Die durch einen furchtbaren Wirbelsturm in Osaka und Umgegend verursachten Zerstörungen und Überschwemmungen vor zwei Jahren brachten der selbst sehr in Mitleidenschaft gezogenen Kirche eine bedeutende Aufgabe in der Mitwirkung um die Betreuung der über 13 000 Verwundeten und Zehntausenden von Obdachlosen; alle Missionskräfte nahmen freudig die caritativen Opfer auf sich¹⁹. Die Presse wird von den Katholiken trotz ihrer großen Armut mit Eifer gepflegt. Regelmäßig finden

¹³ BM 36, 799.

¹⁴ CR 35, 8 9; 36, 14; BM 36, 266 434. Sämtliche 43 Schülerinnen der Oberklasse bestanden Ostern 1936 das Abgangsexamen und fanden gleich entsprechende Stellung, auch die Schulen und Kinderhorte der St. Annaschwwestern, der Vinzentinerinnen und der einheimischen Heimsuchungsschwwestern melden Überfüllung (CR 35, 10; BM 36, 434).

¹⁵ BM 35, 570; 36, 650; 37, 113; KM 37, 20; CR 37, 17 s. Ebd. 18 s. über Mutterschulen und Dispensarien.

¹⁶ BM 35, 493. Bemerkenswert ist, daß verschiedene große Zeitungen sympathische Berichte von der Einweihungsfeier und dem Wirken der Schwestern brachten (ebd. 496). Zur Zeit zählt das Spital 84 Aussätzige, das Altersheim 23 Insassen, der Kindergarten 83. In der Armenapotheke wurden im letzten Jahre 39 268 Kranke (davon 400 Leprosen) behandelt (KM 37, 19).

¹⁷ Die eine mit 112, die andere mit 83 Kranken (BM 36, 37).

¹⁸ CR 35, 7; BM 35, 492; 36, 801 881; Einweihung OR vom 20. 1. 37.

¹⁹ CR 35, 16 s.; KM 35, 42.

im Tokioer Zentralbüro Konferenzen über den Ausbau des Zeitungs- und Zeitschriftenwesens statt. Der bekannte Presseapostel Steichen erhielt nach seinem Tode einen an der Propaganda ausgebildeten einheimischen Priester zum Nachfolger; verschiedene Pressesonntage hat dieser bereits gehalten, um das Interesse der Christen für das bedeutende Apostolat zu wecken²⁰. Unter den direkten Missionsmitteln erwähnen wir neben regelmäßigen Religionsabenden in vielen Kirchen oder öffentlichen Konferenzsälen die mannigfachen Kinovorführungen, die durch Wort und Bild das Christentum aufgeschlossenen Heiden näherbringen sollen. Mehrmals wurde die japanische Öffentlichkeit mit der katholischen Kirche bekannt gemacht durch Radioübertragungen der Sender teils mit Religionsvorträgen einheimischer Priester, teils mit Darbietungen aus Liturgie und Choral, die großen Beifall vorab unter den Gebildeten fanden²¹.

Die meiste Mühe geben sich die Missionare in der Heranbildung eingeborener Hilfskräfte. Das Regionalseminar in Tokio, das fast hundert Kandidaten aufweist, konnten 1936 nicht weniger als 15 Neupriester verlassen²². Mehrere Alumnus der drei Diözesen haben in Rom ihre Ausbildung und Weihe erhalten, darunter auch der erste einheimische Priester des Bistums Fukuoka²³. Das Kleine Guébriant-Seminar hat während seines nun vierjährigen Bestehens seine Schülerzahl von 21 auf 71 erhöhen können unter jährlicher Erweiterung seiner Gebäulichkeiten; die Sulpizianer werden bald seine Leitung übernehmen²⁴. Des vorbildlichen religiösen Lebens und apostolischen Wirkens des eingeborenen Klerus wird in den Berichten ehrenvoll gedacht; regelmäßige Exerzitien halten diesen Eifer wach²⁵. Die Trappistenabtei Shindenbaru (Fukuoka) vereinigt z. Zt. 18 japanische Mönche²⁶. Nicht minder segensreich ist das selbstlose Schaffen der einheimischen Katechisten. Zum ersten Male hielt man in Fukuoka für alle Hilfskräfte der Mission geschlossene Exerzitien ab²⁷. Um ihre katechetische Arbeit wirksamer zu gestalten, sind die in der gleichen Diözese bisher bestehenden zwei eingeborenen Jungfrauenvereinigungen aufgelöst und ihre Mitglieder der Genossenschaft der japanischen Schwestern von der Heimsuchung eingegliedert worden²⁸. Das religiöse Leben der Alt- und Neuchristen steht auf einer beachtenswerten Höhe. Gefüllte Goteshäuser bei Messen und Andachten, große Beteiligung an Prozessionen, starker Sakramentenempfang (auch werktags) und viel Eifer auf caritativem Gebiete werden besonders erwähnt. Religiöse Wochen, Einkehrtage und Volksmissionen sollen das Seelenleben weiter pflegen und sind in manchen Pfarreien mit großem Erfolg gehalten worden, wie sich auch die Katholische

²⁰ CR 35, 4; BM 36, 880 s.

²¹ So übertrug Radio Tokio Ostern 1936 die liturgischen Gesänge aus der neuen Kirche im Stadtteil Kojimachi der Hauptstadt. Auch sprach ein einheimischer Priester an 5 Tagen in einer Sendereihe über religiöse Moral über die Nachfolge Christi (BM 36, 432). Radio Osaka übertrug mehrfach Choralgesänge und Vorträge von einzelnen Missionaren (CR 35, 20). — Über veranstaltete Religionswochen, Kurse und Konferenzen s. etwa BM 35, 650 s. 724 790; 37, 33 s. Über die Einzeltätigkeit der Missionare und Bezirke CR 36, 2 ss. (Tokyo) 9 ss. (Fukuoka) 20 ss. (Osaka). Über Imamura als katholische Oase Bonnet (MC 36, 553 ss.).

²² BM 36, 348 879.

²³ CR 35, 4; BM 35, 721; KM 36, 46.

²⁴ CR 35, 9 14; BM 36, 40 265; KM 36, 194.

²⁵ CR 35, 13; BM 35, 790 867; 26, 800 803 883.

²⁶ BM 36, 112; KM 36, 194.

²⁷ KM 35, 109. ²⁸ CR 35, 15.

Aktion in den Gemeinden immer mehr einbürgert²⁹. Die Interdiözesan-kommission zur Verbesserung des japanischen Einheitskatechismus hat Anfang 1936 den ersten Teil ihrer Aufgabe (Vervollständigung des dogmatischen Lehrgehalts) beendet und bearbeitet zur Zeit in regelmäßigen Sitzungen ihrer Ausschüsse die Revision des Textes. Auf Wunsch des Apostolischen Stuhles hat sich auch eine neue Kommission zur Schaffung einer katholischen Enzyklopädie in japanischer Sprache gebildet³⁰.

Von den 160 000 Katholiken Koreas bewohnen das Gebiet der beiden Pariser Vikariate rund 110 000, die von 43 französischen Missionaren, 15 irischen Columbanpatres und 102 eingeborenen Priestern betreut werden³¹. Die beabsichtigte kirchliche Verselbständigung der beiden Zenlprovinzen Taikus und ihre Überweisung an den einheimischen Klerus und die Columbanväter wird vorläufig wegen besonderer Schwierigkeiten bei ersterem nicht Wirklichkeit werden³². Das Bekehrungswerk nimmt trotz der vielen Hindernisse eine stete Entfaltung; mehrere neue Posten konnten vor allem dank der großen Zahl neugeweihter Priester errichtet, einige neue Kirchen erbaut und eine Reihe caritativer Anstalten neu eingerichtet werden³³. Im Kleinen Seminar zu Taiku studieren 163 Schüler³⁴. Besonders gelobt wird der Eifer der Katechisten, die in ständigem Wachsen begriffen sind und vor allem als Wanderlehrer und Organisatoren der Katholischen Aktion gerühmt werden³⁵. Überall sucht man der heidnischen Bevölkerung durch apologetische Konferenzen, durch Vermittlung religiöser Literatur und besonders der Jugend durch Kinovorführungen den Inhalt des katholischen Glaubens näherzubringen³⁶. Auch das Schulwesen entwickelt sich gut³⁷. Gemäß einem Beschluß des Regionalkonzils wird zur Zeit mit der Durchführung periodischer und systematischer katechetischer Predigten begonnen. Diese sind für alle Residenzen vorgeschrieben worden: jeder Missionar erhielt ein Heft mit 78 entsprechend distinguierten Anweisungen nebst einem Anhang über liturgische Erklärungen der Hauptfeste; 26 Instruktionen über die Glaubenswahrheiten gelten für das erste Jahr, 26 über die religiösen Pflichten für das zweite, 26 über Gnade, Gebet, Sakramente und Sakramentalien für das dritte. Nach drei Jahren muß die Reihe von neuem beginnen. Mit diesem Zyklus wird etwa die Hälfte der

²⁹ CR 35, 11 20 21; BM 35, 569 571. — Am Eucharistischen Kongreß in Manila nahmen 80 japanische Katholiken teil. In allen Kirchen wurden während der Tagung eucharistische Triduen abgehalten, um alle Christen, die nicht mitmachen konnten, im Sinne des Kongresses geistig zu erneuern (BM 36, 431 725; 37, 187 192 263 ss.).

³⁰ BM 35, 570; 36, 113; OR 6. 8. 36 (Fides).

³¹ CR 35, 23 26; BM 36, 576 804 s. ³² CR 35, 30.

³³ Acht neue Posten wurden auf einmal im Vikariat Taiku errichtet, im Vikariat Söul in Ryong-tong-hpo eine neue Pfarrei geschaffen (CR 35, 24; BM 36, 504; 37, 114). Neue Kirchen erstanden innerhalb von Söul in Ryei-san, Tjyang-ho-uen und Ryong-tong-hpo, innerhalb Taikus in Kim-tchyen, Fusanchin, Songtai, Yeng-tchyen und Enyang (BM 35, 792 884; 36, 508 577 807 886; 37, 114). Erwähnt sei weiter an Neubauten: ein Hospital der Paulsschwwestern und ein kleines Altersheim in Söul und ein Arbeitshaus in Eun-ryul, das Geschenk eines Neophyten (BM 36, 504; 37, 17 114). — 1936 wurden in Söul 5, in Taiku 10 (1935: 12) Neupriester geweiht (CR 35, 24; BM 36, 350).

³⁴ BM 36, 353 436.

³⁵ CR 35, 25 27 s.

³⁶ CR 35, 26; BM 36, 805.

³⁷ Vgl. etwa BM 36, 653 886; CR 35, 29. Über die Werke (Pfarrei, Knaben- und Mädchenschule) von Taiku Julien MC 36, 255 ss. 281 ss.

Jahrespredigten ausgefüllt werden, die andere Hälfte soll aus Homilien über das Evangelium oder zeitgemäße Fragen bestehen³⁸. Die Christen beteiligen sich eifrig am religiösen Leben ihrer Gemeinden. In Söul stieg die Mitgliederzahl des Werkes der Glaubensverbreitung in den letzten vier Jahren von 667 auf 1715³⁹. Dazu konnten 1936 viele getauft, acht Priester geweiht, das Seminarstudium reorganisiert und ein Hospital errichtet werden⁴⁰.

Schwer ringen auch die übrigen japanischen Missionen um die Christen- und Heideneseelen. In der einheimischen Diözese Nagasaki herrscht großer Priestermangel, da ein Großteil der japanischen Priester alt und durch Überarbeitung kränklich ist⁴¹. Msgr. Hayasaka bemühte sich in den verflossenen Jahren besonders um die Zurückgewinnung der noch etwa 30 000 zählenden schismatischen Christen, leider ohne große Erfolge⁴². Die drückende Armut der Bevölkerung bewirkt eine starke Auswanderung, auch der Christen. Durch natürlichen Zuwachs und Taufen von Erwachsenen konnte jedoch die Christenzahl nicht nur gehalten, sondern sogar noch etwas gesteigert werden⁴³. Neben dem einheimischen Klerus wirken in Nagasaki noch die kanadischen Franziskaner mit einem Kloster und einer seraphischen Schule für den Ordensnachwuchs und die polnischen Konventualen mit einer Druckerei und Schule⁴⁴. Die Salesianer Don Boscos versehen auf der Insel Kyushu das am 28. Januar 1935 zur apostolischen Präfektur erhobene Gebiet von Miyazaki. Der bisherige Obere P. Cimatti wurde apostolischer Präfekt⁴⁵. Am 29. September 1935 wurden Gebäulichkeiten eingeweiht für ein Altersasyl und ein Waisenhaus, in deren Mitte sich eine Herz-Jesu-Kirche befindet⁴⁶. Als besonderes Missionsmittel pflegen die Söhne Don Boscos weiterhin die Musik: in verschiedenen Städten konnten sie durch musikalische Darbietungen ein zahlreiches Publikum um sich scharen und in den Einleitungsworten und Erklärungen jedesmal einige Körner evangelischer Wahrheit austreuen⁴⁷. Im April 1936 hielt P. Gemeinder S.V.D. mit großem Erfolg in Miyazaki Volksmission, an der rund 600 Katholiken

³⁸ CR 35, 25 s.

³⁹ BM 36, 117 271.

⁴⁰ CR 36, 25 ss. Über das Vikariat Söul erschien weder für 1934 noch für 1935 ein Jahresbericht; der von Taiku vergleicht zum 25jährigen Jubiläum der Mission und Annexion beide Zeitpunkte, vorab missionspolitisch (CR 36, 28 ss.).

⁴¹ In Urakami z. B. mit 8000 Christen wirkt nur ein alter, kränklicher Pfarrer mit einem jungen Vikar. Manche Stationen sind unbesetzt. Dieses sowie alles Folgende über Nagasaki beruht auf persönlichen Mitteilungen bzw. Anschauung.

⁴² Der größte Teil dieser schismatischen Christen gleitet allmählich in vollständiges Heidentum zurück. Angst vor neuen Verfolgungen soll sie vor dem Anschluß besonders zurückschrecken.

⁴³ 1934/35 konnten 136 Erwachsenentaufen gespendet werden; 1935/36 ihrer 139.

⁴⁴ Sie geben eine Monatsschrift „Der Ritter der Unbefleckten Empfängnis“ in 70 000 Exemplaren heraus.

⁴⁵ Bulletin Salésien 35, 106.

⁴⁶ Ebd. 36, 44 ff. (Anniversar OR vom 6. 1. 37).

⁴⁷ Ebd. 36, 48 ff. — Dieses musikalische Apostolat kommt auch anderen Missionsgebieten zugute, da die Missionare auch in Osaka, Kyoto und Kobe Konzerte gaben. Vgl. OR vom 21. 10. 36 (Il lavoro dei salesiani de D. B. nel Giappone).

der Stadt teilnahmen⁴⁸. In der Bannmeile von Tokyo, in der Nähe des großen Regionalseminars, wurde 1935 ein eigenes Heim für die Salesianer in Japan eröffnet⁴⁹. Im gleichen Jahre verlor die Mission den Gründer des sozialen Werkes in dem ca. 450 000 Einwohner zählenden Arbeiterquartier von Mikawajima, P. Piacenza⁵⁰. Sein Nachfolger ist der Spanier P. Escursell. Die gesamten Werke umfassen einen gut besuchten Kindergarten (an Sonntagen bis zu 600 Kinder), eine Armenapotheke, Armenunterstützung, Jugendvereine und eine Pfadfindergruppe. Die katholische Gemeinde zählt 600 Katholiken⁵¹. Im Januar 1936 eröffneten die Salesianer in Tokyo auch eine Druckerschule⁵². — Die Jesuiten konnten am 15. September 1936 mit einem Scholastikat (Philosophie) für den Ordensnachwuchs beginnen⁵³. — In Nagoya (Steyley) erfreut sich die neue Knabenmittelschule St. Josef einer allgemeinen Beliebtheit; sie zählte 375 Schüler und konnte auf Wunsch der Bevölkerung und mit Erlaubnis der Regierung nach unten hin durch eine Primärschule ergänzt werden, die im April 1936 eröffnet wurde⁵⁴. Am Christ-Königsfest fand im Regionalhaus der Steylerschwwestern (Dienerinnen des Heiligen Geistes) die kirchliche Aussendungsfeier einer japanischen Schwester statt, die mit einer europäischen Schwester in die Japanermision nach Brasilien zieht⁵⁵. Die von den Schwestern Weihnachten 1936 aufgeführte Stella-Maris-Messe von Griesbacher wurde durch den Rundfunk übertragen mit Einführung und Erläuterungen eines japanischen Priesters⁵⁶. Infolge der schwierigen finanziellen Lage, die überall dem Fortschritt der Mission hemmend im Wege steht, besuchte der Apostolische Präfekt Msgr. Reiners Nordamerika, um dort neue Hilfsmittel zu erschließen⁵⁷. — In der Präfektur Niigata konnte Msgr. Ceska in Yonezawa ein neues Kirchlein einweihen⁵⁸. Eine ständig zunehmende Bedeutung für die Mission Japans erhält der von P. Gemeinder S.V.D. gegründete „Schwesternbund“, der seinen Anfang in Akita (Niigata) nahm. Im März und April 1936 hatte P. Gemeinder in 28 verschiedenen Städten, vorab im Süden Japans, Vorträge, Exerzitien etc. gehalten und

⁴⁸ Steyler Missionsbote (StM) 37, 22; Überblick über alle Werke und deren Erfolge in der Präfektur MC 36, 229 ff.

⁴⁹ Bulletin salésien 36, 25 (als Noviziat und Wohnhaus der Scholastiker, welche die Vorlesungen am Großen Seminar besuchen).

⁵⁰ Ebd. 35, 309; 36, 22 ff.

⁵¹ Ich wollte im Juni 1936 dort und konnte mich persönlich von dem großen Werk überzeugen, das hier ein Missionar zu leisten hat. Die Gebäulichkeiten sind fast alle zu klein. Diese Sozialarbeit wird auch von den Behörden sehr gern gesehen. — Nicht weit von den Salesianern entfernt leiten die deutschen Jesuiten der Universität Tokyo ein ähnliches Werk (ZM 37, 60).

⁵² KM 37, 19.

⁵³ Ebd. Für die deutschen Missionsgebiete sei allgemein auf die Rundschau ZM 37, 58 ff. verwiesen, die hier nicht wiederholt wird.

⁵⁴ StM 37, 169.

⁵⁵ Ebd. 37, 162. Zwölf weitere Novizinnen bereiten sich im Ordenshaus von Nagoya auf das Ordens- und Missionsleben vor.

⁵⁶ StM 37, 195.

⁵⁷ Zwei Hauptstationen sind noch in Mietshäusern untergebracht, zwei weitere entbehren einer Kirche und drei Außenstationen sollten schon lange zu Hauptstationen mit Kirchen erhoben werden (StM 37, 169 f.).

⁵⁸ Die Gegend wurde bereits im 17. Jahrhundert missioniert. Aus der Verfolgungszeit lassen sich hier ca. 60 Märtyrer aufweisen. Vgl. StM 37, 8.

dadurch der Bewegung auch im Süden eine solide Grundlage gegeben⁵⁹. Auf der Tagung in Shizuoka vom 2.—9. August wurden vorab die katholischen Führerinnen in einem besonderen Kurse geschult⁶⁰. — Im Regionalhaus der beiden Steyler Präfekturen zu Tajimi konnten am 1. November 1936 die drei ersten japanischen Brüdernovizen eingekleidet werden⁶¹.

Die Franziskaner verwalteten in Japan bis gegen Ende der Berichtszeit drei Missionssprengel, die schon länger in ihrer Hand waren: das Vikariat Sapporo auf der Insel Jesso oder Hokkaido; das nördlich davon gelegene Gebiet Karafuto, das die südliche Hälfte der Insel Sachalin umfaßt und die Apostolische Präfektur Kagoschima ganz im Süden Japans⁶². In Sapporo wirken die Fuldaer Franziskaner unter dem Apostolischen Vikar Wenzeslaus Kinold. Die Missionsarbeit ging in der Berichtszeit in derselben Weise vonstatten wie in der vorigen Periode, nur daß die Geldknappheit noch mehr drückte und hemmte. Ein Pater schreibt darüber: „Die Leistungen der Mission sind, rein äußerlich betrachtet, keine außerordentlichen, aber in zäher Arbeit gegen alle die ungeheuren Schwierigkeiten fügen sich die unzähligen kleinen Werke zu einem großen, einheitlichen Ganzen. . . . Der Bau der Kirche schreitet vorwärts“⁶³. Die Missionare werden nicht müde, immer neue Missionsmittel in der schwierigen Mission zu ersinnen. In der Caritas, die in dem sonst so fortschrittlichen Lande schlecht geübt wird, leisteten sie in der Berichtszeit Großes⁶⁴. Theater und religiöser Film wurden ebenfalls in den letzten zwei Jahren wieder eifrig gepflegt⁶⁵; Presse und Schule blieben zumindest auf der beachtlichen Höhe, die sie seit längerer Zeit in diesem Vikariat einnahmen⁶⁶. Von den Presseerzeugnissen ist besonders zu erwähnen das im April 1936 vollendete deutsch-japanische Wörterbuch (in Zeichen und Umschreibung), das einen Umfang von fast tausend Seiten hat⁶⁷. Die in der Präfektur Kagoschima wirkenden kanadischen Franziskaner verlegen sich neben der Gewinnung der Heiden — der Stand ihrer Mission ist bei rund 200 Auswanderungen ungefähr derselbe wie im Beginn der Berichtszeit⁶⁸ — auf die Gründung von Klöstern. Zu den beiden Konventen von Tokio und Nagasaki kam ein dritter in Yamaschitatscho⁶⁹. Bedauerlicherweise mußten die kanadischen Franziskaner infolge der militärischen Streitigkeiten im Süden Japans ihr Missionsgebiet dem einheimischen Klerus überlassen. Dieser arbeitet zwar mit einer bewunderungswürdigen Hingebung, ist aber zahlenmäßig zu schwach, um die Seelsorge und organisierte Missionierung in der Präfektur Kagoschima zu sichern. Als Ersatz für das ihnen verlorene Gebiet erhielten die Patres vom Erzbischof von Tokio ein neues, außerordentlich großes Arbeitsgebiet zugewiesen. Es ist das Gebiet von Utsonommiya, das die Zivilpräfekturen Gumma, Saitama, Ibaraki und

⁵⁹ StM 37, 22 f.; KM 36, 287.

⁶⁰ StM 37, 61 ff.; KM 36, 253. Eine besondere Bedeutung erhielt die Tagung durch die Anwesenheit des Apostolischen Delegaten, Msgr. Marella.

⁶¹ StM 37, 181.

⁶² Vgl. den vorigen Bericht in ZM 1935, 287/8.

⁶³ Jahresbericht des Franziskaner-Missionsvereins 1936, 14. Über die Einladung von Msgr. Kinold durch Kaiser und Behörden OR vom 2. 12. 36 (Fides).

⁶⁴ Jahresbericht 1935, 8—12. ⁶⁵ Jahresbericht 1936, 14.

⁶⁶ Vgl. Thuringia Franciscana 1936, 61/2 und 1937, 83.

⁶⁷ Ebd. 1937, 83. ⁶⁸ Vgl. Acta O.F.M. 1937, 50.

⁶⁹ Ebd. 1934, 166. „Franziskanisches Leben“ (Breslau 1937, 181) spricht von einer Neugründung in Urawa in der Nähe von Tokio. Die Hintergründe vorab der Absage von 1000 Christen müssen wir verschweigen.

Tochigi umfaßt mit einer Bevölkerung von mehr als 6 Millionen, von denen nur ein verschwindend kleiner Teil jemals vom Christentum gehört hat⁷⁰. In der Mission Karafuto, wo polnische Franziskaner der Mission obliegen, stieg die Zahl der Katholiken von 450 auf 495⁷¹. Schlesische Franziskaner bemühen sich um ein neues (4.) Missionsgebiet des Ordens in Japan. Der Berichterstatter für den Jahresbericht schreibt darüber: „Im Oktober des letzten Jahres (1935) verließ P. Agnellus Kowarz, der 25 Jahre in der Sapporo-Mission gearbeitet hatte, unser Gebiet, um in Mittel-Japan (Nagano) die Gründung eines neuen Franziskanermissionsgebietes einzuleiten. Ihm folgte P. Raymund Tchorz, und auch P. Kapistran Kwiotek wird bald seine Tätigkeit in das neue Gebiet verlegen. Diese drei Patres sind aus der Schlesischen Franziskanerprovinz, die ein neues Missionsgebiet in Nagano übernehmen will“⁷².

In der Dominikanermission von Hakodate, zu deren Sitz Sendai bestimmt und als deren Bischof Lemieux konsekriert wurde, zählte man 3321 Christen und 618 Jahrestaufen (170 von Erwachsenen) mit 22 Kirchen, 18 Haupt- und 129 Nebenstationen unter 23 kanadischen und 6 eingeborenen Priestern (mit 20 Katechisten, 5 Schulbrüdern und 172 Nonnen)⁷³. In der Präfektur Shikoku konnten Weihnachten zu Uwajima zwanzig Heiden getauft, der erste einheimische Weltpriester geweiht und vier Mädchen als Novizinnen aufgenommen werden⁷⁴. Auch in der Präfektur Formosa wurden neue Stationen gegründet und durch öffentliche Konferenzen mit religiösen Filmaufführungen viele Hörer angezogen, so daß der Jahreszuwachs trotz der protestantischen Konkurrenz und Überzahl 562 betrug (über 100 Erwachsene, 8565 Christen und 1090 Katechumenen, 16 Missionare mit 7 Schwestern, 53 Katechisten und 78 Jungfrauen, 13 Haupt- und 49 Nebenstationen mit 152 Gemeinden, 13 Kirchen, je 96 Kapellen und Gebethäusern, eine Mädchenschule mit 730 Schülerinnen und 39 Katechismusschulen mit 1508 Schülern)⁷⁵.

Von den koreanischen Missionen wurde das Vikariat Wönsan der Benediktiner von St. Ottilien zu Beginn des Jahres 1936 durch einen harten Verlust im Brand der Klosterwerkstätten getroffen⁷⁶. Schwere Sorgen drücken zudem den Oberhirten, Msgr. Bonifaz Sauer, da gerade der nördliche Teil seines Distriktes eine starke Entwicklung in der Bevölkerungszunahme durch Industrialisation und Einwanderung durchmacht, dem er aus Mangel an Personal und Mitteln nicht nachkommen kann⁷⁷. Trotzdem konnte wenigstens in Pukchong, einem Dorf in den Bergen zwischen Hamheung und Chongjin, eine Station gegründet werden, eine neue Zen-

⁷⁰ Franziskanisches Leben a. a. O.

⁷¹ Acta O.S.M. 1937, 50. ⁷² Jahresbericht 1936, 14.

⁷³ Acta O.P. 37, 41 s. neben Apostel 36, 353 und 357.

⁷⁴ MD 35, 225 und 36, 38 178 ss.

⁷⁵ Acta O.P. 37, 35 ss. Hier wie für Hakodate haben wir die Zahlen angegeben, weil sie für beides in der Generaltabelle von Oertle (Heft 4) nicht figurieren. Professoren und Studenten des Medizinkollegs von Taihoku baten um Darlegung der katholischen Lehre, ein Beweis für das Wachsen des Interesses dafür (MD 36, 107 ss.).

⁷⁶ Missionsblätter von St. Ottilien (abgekürzt MB) 1936, 171. Wie ich im Juni desselben Jahres bei einem Besuch in der gastlichen Abtei sah, war ein Großteil bereits wieder aufgebaut und die ehemaligen Holzhäuser wurden durch solide Steinbauten ersetzt.

⁷⁷ MB 36, 170; KM 37, 45 f. Ein dringendes Bedürfnis wäre für den Norden auch die Gründung einer Mittelschule.

trale für ein weites, noch zum Teil unerschlossenes Gebiet⁷⁸. Auch in Wönsan selbst sind durch die steigende Christenzahl (ca. 2000) Schulräume und vorab die Kapelle zu klein geworden⁷⁹. Ein Freudentag für die Mission war die Weihe der zwei ersten koreanischen Priester aus dem St. Willibrord-Seminar⁸⁰. — In der Apostolischen Präfektur Penyang eröffneten die Missionare von Maryknoll ein katholisches Sanatorium für 15–20 Patienten⁸¹. Von großer Bedeutung für die Präfektur war die Jubelfeier vom 2.–4. Oktober anlässlich der 150jährigen Wiederkehr der Einführung des Christentums in Korea, die unter Vorsitz des Apostolischen Delegaten Marella in Penyang abgehalten wurde⁸².

Wie stark der Katholizismus in Mandschukuo, dem neuen Kaiserreich des Ostens, verankert ist, zeigt vor allem die Stellung des Apostolischen Vikars Gaspais von Kirin als päpstlichen Vertreters, den bei seiner Heimkehr im November 1935 von einer Europareise Beamte des Außenministeriums am Bahnhof in Hsinking begrüßten⁸³. Am 23. November fand zu seiner Ehre ein offizieller Empfang beim Außenminister statt; anwesend waren alle Minister und die höheren japanischen und mandschurischen Behörden. Einige Tage später wurde Msgr. Gaspais in feierlicher Privataudienz beim Kaiser empfangen⁸⁴. Für das weitere gute Verhältnis zwischen Staat und Kirche wird auch der folgeschwere Brief des Propagandapräfekten Fumasoni-Biondi vom 28. Mai 1935 an den Apostolischen Vikar von Kirin von größter Bedeutung sein⁸⁵. — Ein Schritt zur missionarischen Verselbständigung ist die erste katholische Missionsdruckerei in Mukden, installiert durch Br. Haser S.J. von Sienhsien und eingeweiht am 6. Dezember 1934⁸⁶. Schon im ersten Jahre ihres Bestehens konnte der Einheitskatechismus der mandschurischen Missionen in einer Erstlingsauflage von 75 000 Exemplaren hier gedruckt werden⁸⁷. Am 1. November 1936 erschien in Mukden auch die erste Nummer einer katholischen Monatsschrift für ganz Mandschukuo (in schöner illustrierter Aufmachung), deren Herausgeber P. Gibert in Hsinking ist⁸⁸.

⁷⁸ MB 36, 364 ff. ⁷⁹ MB 36, 151 ff.

⁸⁰ MB 36, 299 ff.; KM 37, 46. Die beiden Priester gehören zwar zu Yenki, haben aber ihre gesamten Studien hier gemacht. Ein weiteres internes Freudenfest war auch die Feier des 25jährigen Priesterjubiläums des Rektors P. Anselm Romer. MB 36, 228 ff. ⁸¹ KM 37, 45.

⁸² KM 36, 106 (mit einer Lichterprozession von 2000 Christen am Vorabend, einer Denkschrift und Geschichte der Mission von 330 Seiten, einer Ausstellung von Reliquien und anderen Gegenständen der Märtyrergeschichte des Landes und wohlwollenden Artikeln in der heidnischen Presse).

⁸³ BM 36, 185. Da Verfasser 1½ Jahre in Mandschukuo weilte, ist, wenn keine andere Quelle angegeben wird, mündliche Mitteilung oder persönliche Erfahrung anzunehmen, weshalb wir diesmal die mandschurischen Missionen ausführlicher behandeln wollen.

⁸⁴ BM 36, 186. Der Außenminister sprach in einer Ansprache den Dank der Regierung aus für die goldene Medaille, welche der Heilige Vater dem Kaiser zugestellt hatte. Bei der kaiserlichen Audienz hatte der Bischof das Privileg, mit dem Kaiser ohne Dolmetscher chinesisch zu sprechen, während bei sonstigen Audienzen stets Dolmetscher ihren Dienst versehen müssen.

⁸⁵ Vgl. Schmidlin, Entscheidungen der Propaganda zur Ostasiatischen Ritenfrage (ZM 36, 296 ff.). Text im *Annuaire des Missions Catholiques du Manschoukuo* (abgekürzt Ann.) 1936, 185–191.

⁸⁶ BM 35, 44 und CR 35, 36. ⁸⁷ BM 35, 654 f.

⁸⁸ Ann. 36, 25. P. Gibert ist der Verfasser des „*Dictionnaire historique et géographique de la Mandchourie*“ (Hongkong 1934), das weder in Muk-

Im Pariser Vikariat Mukden wurde am 25. Juli 1936 die Kirche zu Ehren der hl. Theresia vom Kinde Jesu eingeweiht und als dritte Pfarrkirche der Stadt mit 416 Katholiken begründet⁸⁹. Für die zahlreichen Koreaner der Mission (20 000—30 000) ward der koreanische Priester P. an aus Seoul berufen⁹⁰. Am 26. September 1935 feierte die kleine Koreanergemeinde in der Franz-Xaver-Kirche den 150. Jahrestag der Einführung des Christentums in Korea⁹¹. Für die Japanermission konnten die Schwestern vom Kinde Jesu (Dames de Saint Maur) gewonnen werden, deren erste Gruppe — darunter zwei Japanerinnen — am 15. April 1936 aus Japan eintraf⁹². Als neue Missionstruppe kamen am 16. Oktober 1936 auch die drei ersten kanadischen Schulbrüder (Frères des écoles chrétiennes, Montréal), die sich im kleinen Seminar zunächst dem Sprachstudium und dem französischen Unterricht in den unteren Klassen des kleinen Seminars widmen, um mit der Zeit das Kleine Seminar vollständig zu übernehmen⁹³. Die einheimische Kongregation der Schwestern vom heiligen Herzen Mariens eröffnete am 11. Februar 1935 ein Juvenat in der Stadt Yingkow für Mädchen, die dem Ordensberuf in ihrer Kongregation folgen wollen⁹⁴. — Nicht weit von Mukden entfernt befindet sich das Zentrum der Präfektur Fushun, die 1932 von Mukden getrennt und den amerikanischen Missionaren von Mary-Knoll übertragen wurde. Im Januar 1936 hielt der jetzige Generalobere der Gesellschaft, damals noch Apostolischer Vikar von Kongmoon, Msgr. Walsh, eine Visitation der gesamten Mission ab⁹⁵. Am 2. Februar 1936 fiel P. Burns mit seinem Diener unter die Räuber; erst gegen Ende des Jahres gelang es den beiden zu entfliehen⁹⁶. Durch die Räuberunruhen sah sich die Mission auch genötigt, das Kleine Seminar außerhalb der Stadt aufzulösen und mit den Seminaristen in die Stadt zu flüchten. Erwähnung verdient in Fushun auch das Atelier für religiöse Holzschnitzerei für Fushun und die Nachbarmissionen. — Scepinkai, seit 1932 Apostolisches Vikariat und von Mukden getrennt, dazu mit einem Gebiet von Jehol um 4000 Christen vermehrt, ist das Arbeitsfeld des kanadischen Missionsseminars von Quebec. Das Vikariat kann in den letzten Jahren auf fast allen Stationen über Erwarten große Fortschritte verzeichnen: 1935 betrug die Zahl der Erwachsenentaufen 2450 und 1936: 2550⁹⁷. Leider verlor die Mission durch Typhus zwei tüchtige Missionskräfte, den

den gedruckt und verlegt wird noch „über alle aktuellen Fragen der Mandschurei Auskunft gibt“ (ZM 35, 291), sondern nur die historischen und geographischen Fragen des Landes auf Grund genauen chinesischen Quellenstudiums behandelt, die Mission selbst aber nur kurz im Anhang. In Mukden erscheint auch seit 1935 das von P. Gibert redigierte Jahrbuch der katholischen Mission.

⁸⁹ Ann. 36, 26. Neben der Kathedrale mit 1924 und der Franz-Xaver-Kirche für Japaner und Koreaner mit 566 Christen (ebd. 15 f.). Die beiden Jahresberichte verfolgen den Missionsfortgang der einzelnen Posten und Missionare (CR 35, 30 ss. und 36, 34 ss.).

⁹⁰ BM 35, 576. ⁹¹ Ebd. 794 ff.; Ann. 36, 25.

⁹² CR 36, 37 ss. und BM 36, 437 ff. Niederlassung in der japanischen KonzeSSION mit Kindergarten und Sprachkursen (Ann. 36, 21.)

⁹³ Ebd. 36, 1.

⁹⁴ Ebd. 25. Diese Kongregation, seit 1932 als Diözesankongregation kanonisch errichtet, zählt bereits 68 Profeßschwestern, die auf verschiedenen Gebieten der Caritas segensreich wirken (ebd. 22).

⁹⁵ CR 35, 36 ss.; Ann. 36, 41. ⁹⁶ KM 36, 134 252; 37, 45.

⁹⁷ Ann. 35, 154 und 36, 162.

einzigsten einheimischen Priester F. Pang und P. Bédard⁹⁸. In Scepingkai selbst wurde am 19. März 1935 ein neues Kleines Seminar eingeweiht⁹⁹. Die einheimischen Schwestern vom heiligen Rosenkranz — am 12. August 1934 konnten die ersten sechs Schwestern die Gelübde ablegen — entwickeln sich gut¹⁰⁰. Als neue Hilfstruppe wurde eine zweite kanadische Schwesternkongregation (Soeurs Antoniennes de Marie) gewonnen; die ersten zwei Schwestern kamen im Februar 1936 in der Mission an¹⁰¹. Von großer Bedeutung für den Fortgang der Mission ist die Vollendung eines großen Schulgebäudes der Kleriker des hl. Viator, einer kanadischen Schulbrüdergesellschaft, in Scepingkai, worin die bereits gute Früchte zeitigende Mittelschule ab März 1937 Aufnahme fand. — Kirin, wie Mukden Missionsgebiet der Pariser Missionare, wies 1936 über 30 000 Christen auf¹⁰². Eine neue Station konnte 1935 an der Bahnstrecke Harbin—Hsinking in Santschaheu eröffnet werden¹⁰³. Vorab im Norden der Mission geht das Missionswerk gut voran. Die Firmungsreise des Apostolischen Vikars Gaspais im Januar 1936 glich einem wahren Triumphzug; Behörden und Priester, Heiden und Christen wetteiferten in würdigem Empfang des Oberhirten auf allen Stationen; der Bischof konnte dabei 2000 Firmungen spenden, davon allein in der altchristlichen Gemeinde von Haipaichen 1500¹⁰⁴. Diese große Gemeinde mit zusammen 8000 Christen wurde nun endgültig geteilt: Haipaichen verbleiben 6000 Christen mit 5 Priestern (davon zwei Koreaner) für die immer zahlreicher werdenden Koreaner des Nordens, und Haisingchen 1600 Christen mit zwei Priestern¹⁰⁵. Die verschiedenen Werke der Caritas und Schulen erfreuen sich vorab bei den Behörden eines guten Rufes, wie die verschiedenen öffentlichen Anerkennungen und Ehrungen der letzten Jahre beweisen¹⁰⁶. Um den spärlichen Nachschub an Missionaren aus dem Pariser Missionsseminar auszugleichen, gewann Msgr. Gaspais anlässlich eines Heimataufenthaltes eine neue Missionstruppe, die französischen Assumptionisten: die ersten zwei kamen im November 1935 an, zwei weitere 1936; sie wirken z. Zt. am Seminar in Kirin und bereiten sich vor, das für 1938 geplante Regionalseminar für alle Missionen Mandschukuos zu übernehmen¹⁰⁷. Für die Stadt Kirin, die noch keine Schwesternniederlassung hat, trafen im Mai 1936 sechs Schwestern

⁹⁸ La Société des Missions étrangères de Québec, Canada, année 1935, Pont-Viau (1936), 50 und 57 ss. Dafür reisten 15 neue Missionare ab (OR 18. 10. 36).

⁹⁹ Ebd. 44; das Kleine Seminar zählt 60 Seminaristen (Ann. 36, 157).

¹⁰⁰ Ebd. 47 ff. Sie wirken bereits segensreich auf den drei Posten in Taonan, Faku und Kaongchuling. Ebd. 36. ¹⁰¹ Ann. 36, 60.

¹⁰² Ann. 36, 159. Auch hier berichtet CR 35, 37 ss. und 36, 39 ss. über die einzelnen Fortschritte der PP. und Stationen, Ehrungen und Empfänge, auch am 27. 10. 34 und 23. 11. 35 (CR 35, 37 s. und 37, 41).

¹⁰³ BM 35, 419.

¹⁰⁴ Ebd. 36, 274 f. Dazu Beaudeau, Visite pastorale en Mandchourie (BM 36, 409—415). ¹⁰⁵ BM 36, 508 und CR 36, 42.

¹⁰⁶ Beckmann, Auf der Missionsstraße im Fernen Osten (Bethlehem 1937) 57 f.

¹⁰⁷ CR 36, 40 und BM 36, 185. Im August 1936 weilte der Provinzial der französischen Assumptionisten in der Mandschurei und bereiste vor allem den Norden des Vikariates Kirin (ebd. 730 f.). Es handelt sich um eine eventuelle Trennung dieses Gebietes von Kirin und Überweisung an die Assumptionisten, die durch die Ereignisse in Rußland und in der Türkei einen Teil ihrer Missionsfelder verloren haben.

vom Heiligen Geist von St. Briec ein¹⁰⁸. Eine Stärkung des einheimischen Elementes bedeutet die Weihe von fünf neuen Priestern am 5. April 1936, wodurch die Zahl des einheimischen Klerus in Kirin auf 33 gestiegen ist¹⁰⁹.

Auch die Präfektur Tsitsikar der schweizerischen Missionsgesellschaft Bethlehem weist eine ruhige Fortentwicklung auf, obwohl am 28. Mai 1935 der Missionar Anton Jörg durch Räuberhand fiel¹¹⁰ und vielfach kleinere Räuberbanden die Missionsarbeit unsicher machten¹¹¹. Die St. Michael-Mittelschule wies 1936 die bisher erreichte Höchstzahl an Studenten auf (378) und erfreut sich in weiten Kreisen einer steigenden Beliebtheit¹¹², ebenso die Mädchen-Mittelschule Sancta Maria¹¹³. Bedeutende Ereignisse, auch für die Glaubensverbreitung, waren: die erste öffentliche Fronleichnamsprozession durch die Stadt Tsitsikar 1936¹¹⁴, die Eröffnung eines schönen Friedhofes mit weithin sichtbarem Kreuz vor den Toren der Stadt¹¹⁵, die Eröffnung von zwei Predigtlokalen in der Stadt und der im Februar 1937 in Tsitsikar abgehaltene Anti-Gottlosenkongreß, bei der die katholische Mission die am stärksten vertretene religiöse Gruppe war¹¹⁶. Neue Stationen konnten gegründet werden 1935 in Kintsing — ein Einfallstor in die bisher noch nicht in Angriff genommenen mongolischen Berge im Westen — und 1936 in Chaotung, einer Kreishauptstadt im Süden der Mission. Am 8. Dezember 1935 konnte im Westen der Mission, in Wenguda, eine große Kirche zu Ehren der hl. Theresia eingeweiht werden¹¹⁷.

In der Präfektur Yenki der Benediktiner von St. Ottilien feierten die zwei ersten koreanischen Priester — am 7. Juni 1936 im St. Willibrordseminar in Tokwon (Wönsan, Korea) geweiht — ihr erstes heiliges Meßopfer¹¹⁸. Am 20. Oktober 1935 hatten bereits die ersten vier koreanischen Schwestern ihre Gelübde abgelegt und waren in die Kongregation der Schwestern vom heiligen Kreuz (Cham, Schweiz) aufgenommen worden; leider verlor die Kongregation zwei junge Schwestern 1936 durch den Tod¹¹⁹. Ein Ehrentag für die Koreanermision in Yenki war die Feier der 40jährigen Wiederkehr des Tages, da 15 Männer sich aus den Grenzgebieten der Mandschurei (Kanto) aufmachten, um die wahre Lehre kennenzulernen

¹⁰⁸ CR 36, 40 ss.; BM 36, 507.

¹⁰⁹ Ebd. 353. Ein Priester des Vikariats, Heinrich Tschang, trat in das Trappistenkloster bei Peking ein (MC 36, 340). Vgl. auch Lacquois, Les Séminaires de Kirin (MC 36, 41—45): von den 66 seit 1898 in das große Seminar eingetretenen Seminaristen haben 35 ihr Ziel, das Priestertum, erreicht, 18 dieser Priester stammen aus der herrlichen Christengemeinde Siaopakiatse.

¹¹⁰ Bethlehem, 35, 289 ff.; Katholisches Missionsjahrbuch der Schweiz (abgekürzt KMJ) 36, 147 ff. 1936 raffte der Tod einen weiteren jüngeren Missionar, Joh. Hübscher, dahin. Bethl. 36, 389 ff.

¹¹¹ KMJ 36, 56.

¹¹² 1936 stellten sich 400 den Aufnahmeprüfungen, von denen nur 100 aufgenommen werden konnten, 1937 300, von denen nur 70 Aufnahme finden konnten.

¹¹³ 162 Schülerinnen (1936).

¹¹⁴ Bethl. 36, 458 ff. ¹¹⁵ Ebd. 37, 102.

¹¹⁶ Ebd. 37, 197. Jedes Ereignis wurde vorbereitet durch eine Flugzettelaktion der katholischen Pfadfinder.

¹¹⁷ KMJ 36, 57. Im Bezirk Gännan wurde durch die Taufe der ersten Solonen nach langjährigen Mühen der Grund gelegt für die Bekehrung dieses Stammes (Bethl. 37, 150 ff.).

¹¹⁸ MB 36, 299 ff.; Ann. 36, 114.

¹¹⁹ Ann. 36, 113.

und in Wönsan die heilige Taufe zu empfangen. Die Feier fand in Ryong-djong, einer der größten Gemeinden von Kanto, statt¹²⁰. — Die Mission von Ilan wurde 1933 den Tiroler Kapuzinern übergeben und P. Adalar Eberharter, seit 1923 in der Kansumission der westfälischen Kapuziner, 1934 erster Missionsoberer¹²¹. Zwei Stationen, die Hauptstation Kiamuze und Fuchin, beide am Sungari, konnten bisher besetzt und weiter ausgebaut werden. An beiden Orten bestehen Knaben- und Mädchenschulen¹²². Mischan, im Süden der Mission, das eine Gruppe Christen zählt, blieb für die Missionare 1936 infolge der Räuberwirren und Überschwemmungen unreachbar¹²³. Doch wird ein bereits begonnener Bahnbau, der bis nach Kiamuze weitergeführt werden soll, die Missionsarbeit wesentlich erleichtern¹²⁴. Schwierigkeiten bieten in diesem Gebiet auch die koreanischen und japanischen Siedlungen, für welche Missionare zur Verfügung gestellt werden sollten. Während die Japaner in geschlossenen Siedlungen wohnen und Missionare erbat¹²⁵, sind die Koreaner über das ganze Gebiet hin zerstreut (darunter auch manche Christen), und von den sieben Missionaren ist noch keiner für die Koreanermision ausgebildet¹²⁶. Das Apostolische Vikariat Jehol, 1883 vom Vikariat Mongolei getrennt, gehört politisch seit 1933 zum neuen Staat Mandschukuo und mit der Präfektur Chifeng, die 1932 unter Msgr. Tchao dem einheimischen Klerus anvertraut wurde, nun auch missionarisch zur Mandschurei¹²⁷. Im Gebiet der Scheutvelder Missionare von Jehol hält die Bekehrungsbewegung an und hat im Westen des Gebietes sogar zugenommen¹²⁸. 1936 konnten vier neue Missionsstationen in Kuancheng, Hokiangtse, Puoluohoshow und Mutowchengtse eröffnet werden¹²⁹. Die Jahrestaufen 1935/36 betrugen 5300, darunter 2700 Erwachsene, womit die Christenzahl auf 27 135 gestiegen ist¹³⁰. Räuberunruhen wurden im Winter 1934/35 durch energisches Eingreifen japanischer Truppen im Keime erstickt. Die Schulen erhielten sämtlich die staatliche Anerkennung, wodurch ihr segensreiches Wirken weiter garantiert ist¹³¹. An dieser Aufwärtsbewegung nimmt auch die Präfektur Chifeng vom einheimischen Klerus teil; sie zählte bei ihrer Errichtung (1932) 19 727 Katholiken und nun 25 230 (1936)¹³².

¹²⁰ Pontifikalämter hielten Msgr. Gaspais von Kirin und Msgr. Sauer von Wönsan, während Msgr. Larribeau von Seoul die Festpredigt hielt. Schon bei der Begrüßung der Gäste waren ca. 10 000 Christen und Heiden anwesend (MB 36, 361 ff.).

¹²¹ Ann. 117. Über die geographischen, klimatischen, sozialen und religiösen Verhältnisse des Gebietes berichtet der erste „Jahresbericht der Tiroler Kapuzinermission“ (Innsbruck 1935).

¹²² Ebd. 30 f. In Fuchin konnte 1935 der Bau einer Bruder-Konrad-Kirche begonnen und 1936 zu Ende geführt werden (Ann. 36, 120; Jahresbericht 1937, 37 ff.).

¹²³ Jahresbericht 37, 31. ¹²⁴ Ann. 36, 121 f.

¹²⁵ Jahresbericht 36, 22. — Zwei Missionare wurden in Japan vorgelbilet (ebd. 37, 30). ¹²⁶ Ann. 36, 120 f.

¹²⁷ Beide Gebiete werden bereits im Annuaire 1935 aufgeführt, und die Missionsobern nahmen auch an den Konferenzen der Missionsobern Mandschukuos teil.

¹²⁸ MdSch. 36, 54.

¹²⁹ Ann. 36, 141. ¹³⁰ Ebd. 140 f.

¹³¹ MdSch. 35, 208. Leider ist die so dringend notwendige Mittelschule von dieser Anerkennung bisher ausgenommen.

¹³² Ann. 36, 145 150.